

PRIVATTE

INTERNATIONAL COLOR MAGAZINE - LEADING IN EROTOGRAPHY

86



DEUTSCHER
TEXT

TEXT IN
ENGLISH.

TEXTE EN
FRANÇAIS

BERNADETTE

Ich liebe Glamourphotos, wenn sie mich in schöner Unterwäsche zeigen.

I adore having glamour pics taken, being dressed in beautiful undies.

J'adore avoir ces bites fabuleuses, habillées de soirée.

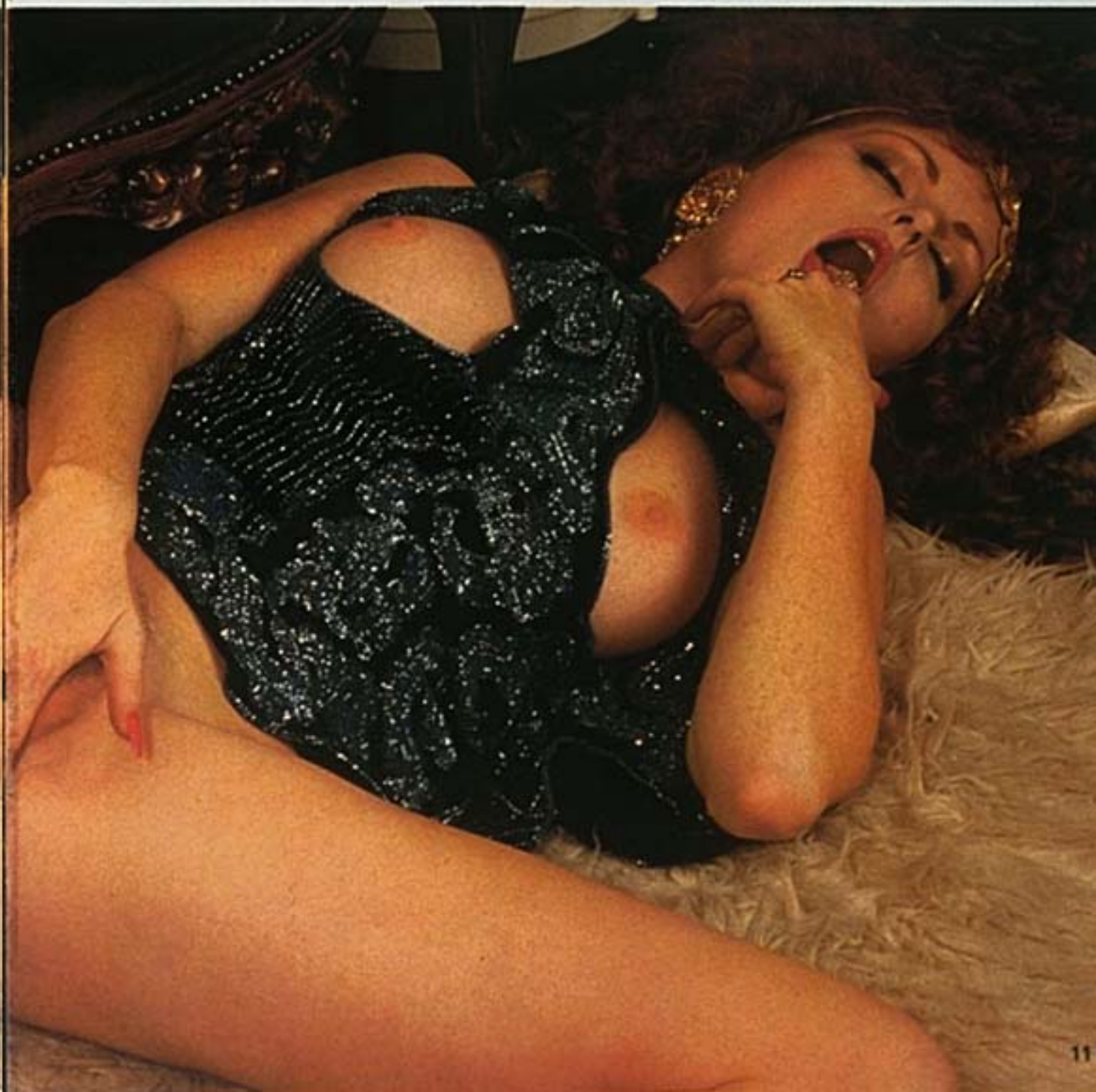




Aber Du kannst Dir garnicht vorstellen, wie toll es ist, wenn ich vor der Kamera das Höschen ausziehe, die Beine breit mache und meinen Saft probiere.

But you can't imagine what a thrill it is to get out of my knickers for the camera, 'spread 'em', and taste my juices.

Mais vous ne pouvez pas vous imaginer quel émoi d'enlever ma culotte devant une caméra, étalez-les et goûtez mon jus.









Ich gehe nach Amerika, wo das große Geschäft wartet und mache meine Löcher für die gesamten Vereinigten Fickenden Staaten auf. Wünscht mir Glück.

I'm going off to America where the big bread is, going to open my holes for the entire United Fucking States. Wish me luck.

Je m'en vais aux U.S.A où le bon pain est, pouvoir ouvrir tous mes trous pour tous ces états baiseurs. Souhaitez moi bonne chance.







Schau der Lady mal gut ins Gesicht. Wie verdorben es ist! Diese Augen sind voller Sex; der lüsternde Mund auch.

Take a close look at this lady's face. Is *that* depraved! examine the sex in those eyes, the wanton mouth.

Regardez bien le visage de cette femme. Est-ce qu'elle est *dépravée*? Examinez le sexe dans ces yeux, la bouche lubrique.

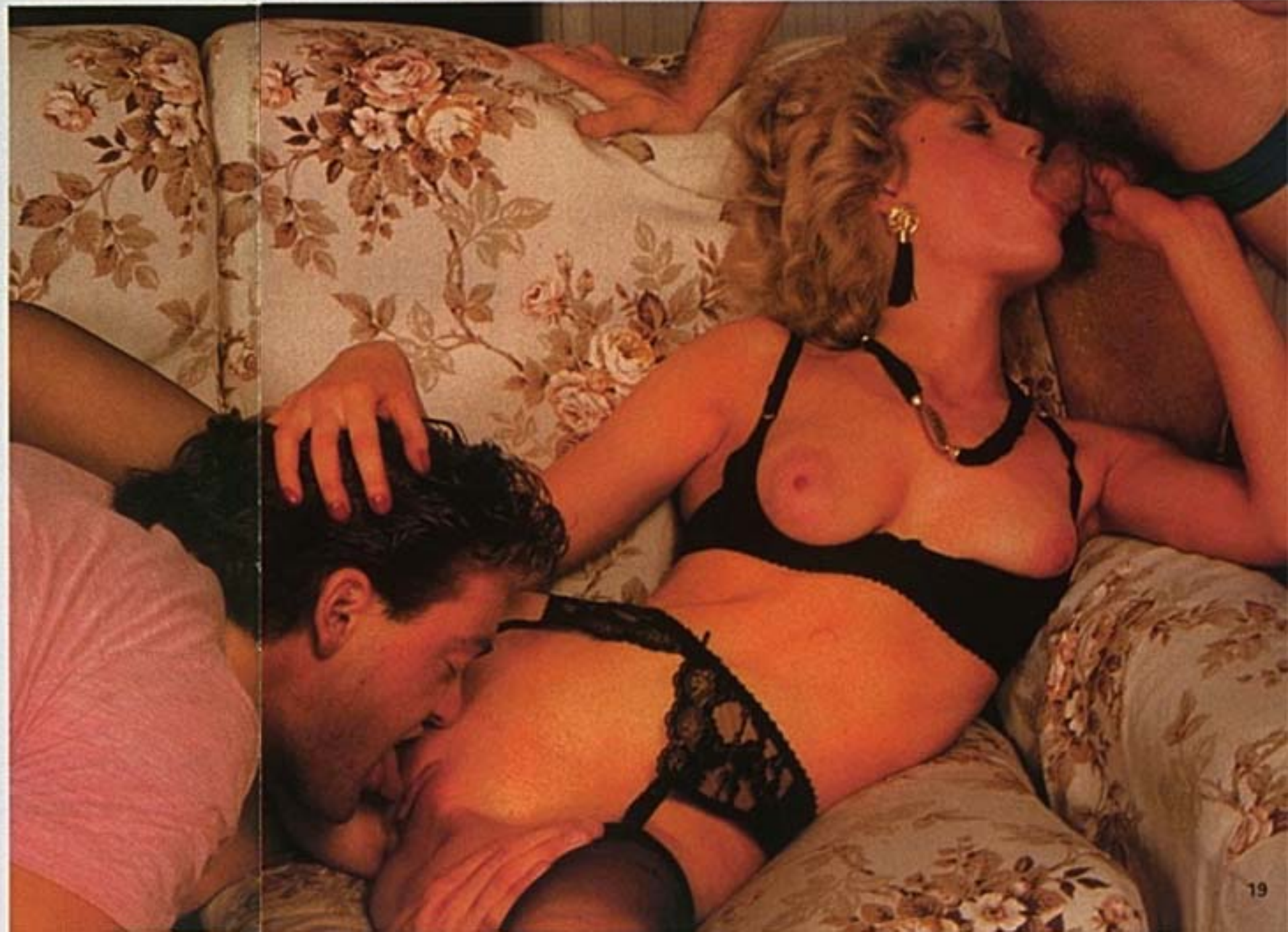




Sara ist 'was Handfestes, Jungs. Ihr Gesicht schreit förmlich nach einem Fick und ihre Pussy ist ständig geil auf so viele Schwänze, wie sie kriegen kann. Und je mehr und je länger sie davon hat...

Sara's for real, boys. a face that's crying out to be fucked as much as her pussy pants constantly for as many pricks as it can get. And the more and longer she gets it...

Sara en vrai, mes gars, un visage qui demande à être baisé autant que son petit con constamment avec beaucoup de bites, autant qu'elle peut. Et au plus et le plus longtemps...





...desdo mehr Geilheit
starrt aus ihren Augen
und aus ihrem trop-
fenden, mit Schwän-
zen gestopften Mund.

...the more her craving
for it shows in her
face, around the trop-
ling, cock-crammed
mouth.

...ce qui l'excite le plus
est dans ces yeux, sa
bouche demande une
bite vite.





Hey, Jungs, wollt ihr mein Gesicht
ficken? Wollt ihr? Ja?

Hey guys, you wanna fuck my
face. Do you? - Do you?

Hep! les gars, vous allez foutre
mon visage. N'est-ce-pas? n'est-
ce-pas?





Liebe Mlle. Baiser

Ich bin 29 Jahre alt, Sekretärin und bin bei einer Justizvollzugsanstalt in West-texas beschäftigt. Mein Mann Jim arbeitet auch dort, und zwar als Wache auf einem der Wachtürme. Wir beide lieben PRIVATE und verschönern damit unsere intimsten Stunden.

Wir haben alle möglichen Kriminellen hier, aber ich komme nicht in direkten Kontakt mit ihnen, weil meine Arbeit rein administrativer Art ist. Ich muß beispielsweise die gesamte Post, die an die Häftlinge adressiert ist, kontrollieren. Vor ein paar Wochen geriet mir ein ungewöhnlicher Brief von der Mutter eines Insassen in die Hände, weshalb ich Ihren Rat suche.

Der Brief war an Bob Joe adressiert, ein großer, 20 Jahre alter Farmersjunge, der hier seine Zeit für eine Reihe von Überfällen und Diebstählen absitzt, bei denen jedoch niemand verletzt wurde. Da der Brief sehr kurz ist, gebe ich ihn wörtlich wieder:

"Lieber Jebby,

Wir wünschten uns, daß Du uns öfters schreiben würdest und hoffen, daß Du gut behandelt wirst, und daß das Essen gut ist. Mary und Beth lassen Dir viele Grüße ausrichten. (Du solltest Deinen Schwestern öfters schreiben!). Wally und ich kamen letzte Woche nach ein paar Gläschen ins Reden, und wir meinten, daß Du doch verrückt werden müßtest, so ganz ohne Frauen, und wir hoffen, daß Du es nicht mit Typen vom anderen Ufer treiben mußt. Wally meinte, Du solltest lieber vor dem Bild einer Frau wi-

Meinen ersten Auftritt in PRIVATE darf ich mir als schönen Erfolg anrechnen. Die Leser schickten schmeichelhafte Briefe, und der Herausgeber bot mir eine ständige Kolumne an. Auch in Zukunft freue ich mich über Ihre vertrauensvollen Zuschriften.

PRIVATE SUPER INT'L AB, BOX 17079, S-104 62 STOCKHOLM

chsen, als es mit einem Typen zu machen. Wir waren ziemlich betrunken und machten ein paar Schnapsschüsse von mir. Vielleicht inspirieren sie Dich, wenn Du so allein im Bett liegst. Alles Liebe! Mamma"

Gut, Mlle Baiser, als ich diesen Brief gelesen und die Photos gesehen hatte, die Joe Bobs eigene Mutter Katherine in eindeutigen Posen halb nackt darstellen, um ihren Sohn zum Masturbieren zu animieren, wurde ich mitten im Büro blutrot. Joe Bobs 38 jährige Mutter ist zweifellos eine attraktive Frau, und die Qualität der Photos war überraschend gut, wenn man bedenkt, daß sie und Wally (ihr zweiter Ehemann und nicht Joe Bobs Vater) beide ziemlich voll waren. Das erste Bild war im Heuschaber aufgenommen und zeigt Katherine, wie sie sich mit ihren nackten Titten, die schwer nach vorne fallen und einem lüsternden Gesichtsausdruck nach vorne beugt. Das nächste Photo zeigt, wie sie sich mit dem Rücken auf einem Strohhaufen den Slip auszieht. Meine Hände zitterten fast, als ich das dritte Photo betrachtete: ein verdorbener, aber sehr erotischer Anblick ihres Hinterteils. Sie kniet auf allen Vieren und hat den Rock hinten hochgeworfen, als wollte sie einen Mann provozieren, sie so zu ficken. Auf der Rückseite dieses Photos stand gekritzelt "Los, sei ein Mann!". Mein Herz raste, und schnell versteckte ich den Brief an einem sicheren Ort.

Ich untersuchte Joe Bobs Akte, woraus hervorging, daß sein Verhalten im Gefängnis ausgezeichnet war, und daß er auf dem besten Wege zu einer echten Rehabilitation war. Ich fand auch ein paar interessante Aspekte in seinem psychologischen Profil. Joe Bob war erst 14, als sein Vater mit einer anderen Frau verschwand, und mit vier jüngeren Geschwistern geriet er schnell in die Rolle des "Manns im Haus". Seine Mutter schien bei heißem Wetter oft leicht bekleidet im Haus herumzustreunen, manchmal sogar oben ohne, und reizte ihn spielerisch, machte ihm aber Vorhaltungen, wenn er versuchte, sie zu berühren. Das muß Joe Bob eine große Angst vor dem Sex eingebracht haben; außerdem drohte und beschimpfte sie ihn mindestens zweimal ernsthaft, nachdem sie ihn beim Masturbieren im Heuschaber erwischt hatte, und schrie, daß der "Mann im Haus" nicht zum Wachsen da sei. Mich wundert es nicht, daß Joe Bob nach solchen Erfahrungen in die Kleinkriminalität gerutscht ist.

Nachdem ich Katherine's Brief und die

verdorbenen Bilder gesehen hatte, wurde es mir ganz warm und romantisch zwischen den Beinen, und zweimal machte ich in dieser Nacht die Beine breit, damit Jim seine Ladung über mein Gesicht und meine Brüste schießen konnte.

Der persönliche Reiz ist es aber nicht, weshalb ich diesen Brief schreibe. Einerseits erscheint es mir unglaublich krankhaft, daß eine Mutter ihrem Sohn erotische Bilder von sich schickt, damit er besser wachsen kann. Aber andererseits tut mir ein Häftling, der sich gut führt, und der noch nie einer Frau etwas zuleide getan hat, leid, daß er weiblicher Gesellschaft beraubt wird, sei es auch nur ein Stück Papier. Ich wäre Ihnen für jeden Rat dankbar.

Darlene Texas USA

Liebe Darlene,

Herrlich! Ein Schriftsteller hätte sicherlich Schwierigkeiten, all die Probleme zu erfinden, über die meine Leser schreiben. Erstens bin ich froh, daß Du Dir Dein Mitleid und Deine Menschlichkeit bewahrt hast, was in so einer Institution sicher schwierig ist.

Das Reiz-Ablehnung-Syndrom einer Mutter taucht häufig in der Lebensgeschichte gewisser Häftlinge auf. Vielleicht können Schuldgefühle aus ihrem früheren Verhalten Katherine's jetziges Benehmen erklären - wo sie sich einst verweigert hat, gibt sie sich jetzt symbolisch durch die Photos.

Vielleicht findest Du meinen Rat etwas ungewöhnlich, aber ich glaube, Du kannst den Brief mitsamt Photos weitergeben. Joe Bob zahlt schon genug Schuld gegenüber der Gesellschaft, und es ist schon Strafe genug, ohne weiblichen Kontakt eingesperrt zu sein. Ich befürworte nicht unbedingt den Inzest, aber ich glaube, daß sich Mutterliebe auch in für uns ungewöhnlichen Formen äußern kann. Wer könnte die Behauptung wagen, Katherine's Art sei falsch? Es wird kein Gesetz gebrochen; die Einsamkeit eines jungen Mannes wird durch ein paar Bilder und Phantasie erleichtert. Joe Bob soll ruhig ein bißchen beim Anblick seiner hübschen Mutter wachsen. Die Bilder werden solange keinen Schaden anrichten, bis nicht die echte Identität Katherine's zutage kommt.

Mlle Baiser

BELOHNUNG 2000 DM

MIT GESCHICK UND KLICK!

Jawohl/ 2.000 DM in bar zahlen wir jeder Fotograf, der ein Satz erotische Fotos produzieren kann, in ein Standard hoch genug dass es in PRIVATE eingeführt werden kann. Glauben Sie dass Sie fähig genug sind? Dann beweisen Sie es, haben Sie spass und verdienen Sie zugleich 2.000 DM plus das Erlebnis ein PRIVATE FOTOGRAF zu werden. «Fotograf Sandra Durand, Angers-Frankreich.»



REWARD \$1000

AMATEUR PHOTOGRAPHERS!

YES! \$1000 in cash will be paid to any photographer who can produce a set of erotic photos of a standard high enough to be published in PRIVATE - the BEST! - YOU think you are good? Then PROVE it, have fun and earn yourself \$1000 PLUS the opportunity to become a PRIVATE PROFESSIONAL PHOTOGRAPHER. «Photographer Sandra Durand, Angers-France.»

PRIVATE SUPER INT'L AB Box 17079 S-104 62 STOCKHOLM Sweden



amateur





amateur





amateur







amateur

DR. STEVEN ROLES, M.B., B.CH.

Bachelor of Medicine

Bachelor of Surgery

Bachelor of Science

Fellow of the Royal Academy

Fellow of the Royal Society of Medicine

Member of the New York Academy of Sciences

„THE GIRL IN THE CHASTITY BELT“

Ein Fall sexueller Besonderheiten
von
Dr. Steven Roles MD

Jayne wußte, daß sie sexuell erregt war. Sie war es immer, wenn sie einkaufen ging. Das machte der Anblick all dieser jungen Männer mit ihren prallen Säcken.

Sie ging in ein Einkaufszentrum, wo sie öfters einkaufte und nahm den Aufzug zum vierten Stock, wo sich die Damentoilette befand.

Sie trug keinen Slip, nur ihre kleinen Einkaufssandalen. Dafür trug sie aber etwas anderes. Über ihre Hüften spannte sich ein lederner Keuschheitsgürtel. Sie hatte verschiedene solcher Gürtel, aber dieser hier war ihr Lieblingstück. Er saß sehr stramm auf ihrer Haut. Er ließ sie nie vergessen, daß sie ihn trug. Er war fein genug, um ihn sogar unter einem leichten Sommerkleid tragen zu können, ohne daß man ihn sah.

Die Riemen des Gürtels zogen sich um die Taille und lagen fest auf den Hüftknochen auf. Vom Bauchnabel abwärts lag ein anderer Riemen über ihrem Bauch. Dieser wurde bei den Schamhaaren langsam breiter. Wenn sie die Beine übereinanderlegte, oder normal ging oder stand, schnitten die Riemen schmerzhaft in ihr Schenkelfleisch. Sie liebte es, wie der Gürtel ihre Beine immer ein bisschen auseinanderhielt. Und sie liebte das Gefühl, wie er den ganzen Tag lang ihre Pussy rieb.

Alan, ihr Mann, hatte sie, bevor er diesen Morgen zur Arbeit ging, darin eingeschlossen. Ein winziges Vorhängeschloß baumelte zwischen ihren Beinen, während sie ihre Einkäufe erledigte und erinnerte sie ständig daran, was heute abend passieren würde, wenn Alan heimkommen würde und nach dem Schlüssel greifen würde, den er an einer Kette um den Hals trug.

Jayne ging auf die Toilette um zu pinkeln. Sie mußte ihre Schenkel zu dem Zweck sehr weit öffnen. Sie trocknete sich mit einem Tuch und versuchte, ihre Finger unter den Gürtel zu bekommen, um ihre erregten Mosenlippen zu reiben.

Der eine Trick hatte früher schon einmal funktioniert. Sie hockte sich auf ihre Fersen, die Knie weit offen, und griff erst mit einem, dann mit zwei Fingern von hinten an ihr Arschloch. Sie dehnte es und packte hinein, zog es auf; sie genoß den Schmerz, das Reiben und die ersten Anzeichen des Orgasmus.

Dann öffnete sich die Tür zur Toilette und die Stimmen bedeuteten für sie, daß sie warten mußte, bis Alan heimkommen würde.

Keuschheit hat einen biologischen und einen sozialen Sinn. In der Hierarchie der Säugetiere versucht das dominante Männchen, alle möglichen Weibchen für sich zu reservieren. Wenn er stark genug ist, hält er andere Männchen von ihnen fern, damit nur seine Gene an die nächste Generation weitergegeben werden.

Jeder Mann weiß, daß der Wunsch, andere Frauen zu besitzen und sich mit ihnen sexuell zu vereinigen, auch in anderen Männern existiert.

Er wird es bei anderen Frauen versuchen und die anderen Männer werden es auf seine eigene Frau absehen. Er weiß auch, wie schwach und empfänglich Frauen für andere Männer sind, auch seine eigene. Und wenn eine Frau untreu ist, wird ein Mann den schrecklichen Gedanken nicht los, daß er sein ganzes Vermögen wahlmöglich jemandem vererben wird, der gar nicht sein richtiger Sohn ist.

Ein anderer Aspekt des Keuschheitsgürtels ist seine starke Assoziation mit dem Sado-Masochismus. Männer lieben es, zu dominieren, zu erobern, zu besitzen, das gibt ihrem Ego eine tiefe Befriedigung. Und viele Frauen befriedigt es in ähnlicher Weise, wenn sie dominiert, erobert und beherrscht werden.

Der Keuschheitsgürtel ist nur eine der Methoden, die sich seit dem frühen Mittelalter, wo sie sehr häufig gebraucht wurde, bis heute gehalten hat. Im viktorianischen Zeitalter erlebte der Keuschheitsgürtel sogar eine Art Wiederaufschwung. Diesmal jedoch nicht für die Frauen, sondern für ihre Söhne, die so von ihren Vätern daran gehindert wurden zu masturbieren oder schädliche Gedanken zu haben! Ein schrecklich gezahntes Gerät umgab den Penis, so daß auch nur die leichteste Erregung solche Schmerzen verursachte, daß der Penis in Windeseile wieder abschwoll.

Keuschheitsgürtel dienen heutzutage eher zum Lustgewinn. Man sieht sie in Sexshows, in Filmen, in Zeitschriften, und sicher bei vielen Menschen im Schlafzimmer.

Jayne hörte Alan duschen, als sie heimkam. Sie streifte die Schuhe ab, zog schnell das Kleid aus und ging, nur mit dem Gürtel bekleidet, zu Alan unter die Dusche.

Er war groß und stark behaart. Sie umschlang ihn von hinten und rieb ihren Bauch an seinen Pobacken, während sie seinen Unterleib einseifte.

Später, beim Abendessen, ging Jayne auf Nummer sicher. Das altbekannte Spiel hatte schon begonnen. Immer, wenn sie an ihm vorbeiging, schlang sie ihm ihre Titten entgegen oder bewegte übertrieben ihr Hinterteil. Dann stand sie vor ihm, um ihm einen Cocktail zu servieren. Sie spreizte die Beine weit auseinander und lehnte ihren Oberkörper vor zu ihm, so daß ihre Scham auf seiner Augenhöhe war. Er sah den strammen Riemen, der das Fleisch und die Schamhaare an der Seite hervorquollen ließ. Sein Schwanz zuckte, und er zog den Bademantel herunter, um ihr sein fieberndes Monster zu zeigen, das sie mit seinem rosa Kopf anstarrte.

Alan war gut aufgelegt. Er griff den Gürtel hinten an der Taille und hielt sie hoch, daß sie fast nicht mehr auf ihren Füßen stand. Der Riemen zog sich tief in ihren Schlitze, drückte gegen ihre geplatzte Mose und stieß ihre Schamlippen rhythmisch auf und zu. Jayne stand zitternd da. Sie lehnte sich gegen den Riemen, mit dem Alan sie höher und höher brachte. Sie würde kommen. Sie wußte es. Sie fühlte, wie sich der Orgasmus sammelte, in ihrer Kehle, im Bauch und in den verborgenen Winkeln ihrer Klitoris.

Der pumpende Druck ließ nach. Alan hatte den Gürtel losgelassen und ließ sie verwirrt und atemlos mit ihrer Erregung allein. Sie hätte heulen können. Aber sie wußte, daß Alan sie gerne so kurz vor dem Ueberkochen sah. Und wenn er oder sie das ein paarmal so gemacht hatten, und wenn es dann ernst wurde, merkten sie, daß sich diese Übungsläufe allemal gelohnt hatten.

Sobald das Abendessen beendet war, machte Alan ein Zeichen zur Treppe hin. Das reichte aus, um ihr zu sagen, daß er bereit sei, ...und sie war immer bereit. Sie wußte einfach, was ihn verrückt machte.

Sie ging langsam und verführerisch die Treppe hinauf. Für Alan, der am Fuß der Treppe stehen geblieben war, war der Anblick phantastisch. Jaynes unglaublicher Körper, der Blick zwischen die Beine, dem allerdings der Blick auf die Öffnungen von dem Gürtel versperrt war. Auf halber Höhe machte sie halt und schaute ihn über ihre Schulter an. Sie ließ ihre Zunge über die Lippen gleiten und griff dann nach hinten, um ihre Pobacken so weit wie möglich zu spreizen.

Alan stöhnte auf und sauste die Treppe hinauf, gleich zwei Stufen auf einmal nehmend. Sie lief ins Schlafzimmer und ließ sich mit dem Gesicht nach unten auf's Bett fallen, die Beine weit gespreizt, um ihn willkommen zu heißen.

Er zog seinen Bademantel aus, zog ihre Schenkel auseinander und preßte ihre Pobacken; seine Finger gruben in ihrer Haut, schlug sie, knetete sie, stieß sie und öffnete sie, um nach ihren versteckten Löchern zu greifen.

Sie drehte sich auf den Rücken und Alan spreizte sie wieder und hielt ihre Arme fest. Sein großer erezierter Penis stand aufgeregt über ihrem Gesicht. Er griff sich das Kissen und legte es unter ihren Kopf. Sein Fleisch versank mit einem harten Stoß in ihrem Rachen; sie verschlang es mit hervortretenden Augen und ihre Zunge und ihre Backen arbeiteten hart an dem Eindringling.

Jayne fühlte, wie er nach hinten nach ihrer Mose griff und den Gürtel als sein Werkzeug benutzte. Sie war auf Volldampf. Der Gürtel schnitt und stach sie. Alan zog seinen Schwanz aus ihrem nassen rosa Mund und beugte sich über sie. Der kleine goldene Schlüssel baumelte ihr ins Gesicht. Sie streckte die Zunge aus, um ihn zu lecken, dann sog sie ihn in sich hinein.

Plötzlich wirbelte Alan herum und ließ sein Gesicht zwischen ihren heißen Schenkeln versinken. Er benetzte den Rand des Gürtels mit seinem Speichel und vertrieb ihn mit seiner Zunge und den Fingern. Jayne packte seine Arschbacken, vergrub ihr Gesicht dazwischen und saugte an seinen gequetschten Eiern und an seinem Loch. Sie liebte den Geruch ihres Mannes, der vor Lust kauchte und schwitzte, ... wie sie selbst. Sie schlug mit ihrer Zunge und stieß sie immer wieder in seinen Arsch.

Sie drängte ihr Becken zu seiner Hand und präsentierte das Vorhängeschloß. Der Schlüssel drehte sich herum. Der Gürtel war offen. Jayne zog ihre hübschen, gespreizten Schenkel ans Kinn und öffnete ihre Schamlippen für ihn.

Er schob sich schwer atmend zwischen ihren Schenkeln hoch, als sein pulsierendes Stück

Fleisch nach einem Eingang suchte, ihn fand, tief hineinstieß, während sie vor Dank und Erleichterung stammelte.

"Oh Gott... Alan... tu es... danke, oh danke... oh... danke... oohh!"

Der Gebrauch eines Keuschheitsgürtels aus Spaß an der Freude ist eigentlich sehr unproblematisch. So ein Gürtel ist nur eine Möglichkeit auf der vielseitigen Palette der Sexspiele. Natürlich kann man auch dieses Spiel bis zu gefährlichen Extremen treiben, die wir aus einigen Fällen kennen.

Verschiedene Arten halbechter Keuschheitsgürtel und Imitationen sind in verschiedenen Teilen der Welt auf dem Markt. Einige bestehen nur aus Wildleder- oder Plastikriemen, die billigst verarbeitet sind. Andere sind aus echtem Leder und können tatsächlich fest verschlossen werden. In England hat mindestens ein Schmied den Ruf, gute Kopien eines echten alten Keuschheitsgürtels zu schmieden, mit einem für die zwei natürlichen Bedürfnisse (nicht aber für das dritte) durchlöchernden Riemen und einem schweren Vorhängeschloß.

Das ist alles gut und schön, soweit die Gürtel mit Vernunft benutzt und saubergehalten werden. Sie behalten ihren Reiz nur, wenn sie sporadisch eingesetzt werden und nicht zu einer sadistischen Obsession werden. Sie können dem Sex viel Würze geben, haben aber als einseitige Kost keinen Sinn.

Dr. Steven Roles MD

A Sexual Deviation Case from the files of Dr. Steven Roles MD

Jayne knew she was getting sexually excited. She usually did when she went shopping. Seeing all those young men and their big balls in tight jeans was what did it.

She went into a department store where she often shopped and took the elevator to the fourth floor and the Ladies Room.

She wore no panties, just her little shopping sandals. But she wore one other thing. Strapped around her waist was a studded leather chastity belt. She had several belts but this was her favourite. It was tight, and mean to her. It never let her forget she was wearing it. Yet it was neat enough to be worn even under a light summer dress without showing.

As they passed around her waist the straps of the belt were padded over her hip bones. From the centre in front another strap ran down over her belly. As it approached her curls it broadened swiftly so that the part running between her thighs was more than two inches wide. If she crossed her legs or even walked or stood with them too close together the strap cut cruelly into the flesh of her thighs. She liked the way it made her keep her legs just slightly apart all the time when she wore it. And she liked the way it rubbed her cunt all day too.

Her husband, Alan, had locked her into it before he left for work that morning. The tiny padlock bounced between her legs as she did her household chores, reminding her over and over of what would happen that evening when Alan got home and reached for the key that hung around his neck.

Jayne straddled the toilet to pee. She had to open her thighs very wide. She used some tissues to dry herself, trying to get her fingers under the strap to reach and masturbate her excited cunt-lips.

There was one idea that had worked before. She crouched on the floor on her heels with her knees open, and pushed her hands behind her, getting first one, then two fingers to the rim of her back hole. She strained and clawed into it, pulling it open, relishing the pain, the friction, the distant beginnings of orgasm.

Then the door of the Ladies Room opened and

voices told her everything had to stop... until Alan got home that was.

Chastity has both biological and social attractions. Throughout the mammal kingdom the dominant male of a group seeks to keep the available females for himself. If he is tough enough he keeps other males away so that only his superior genes are passed on to the next generation.

Man also knows that his own rather unscrupulous inclination to obtain and mate with women exists in all other men. He will chase other men's women and they will chase his. He recognises too, how weak, vulnerable and accessible are women, including his own, to other men. And if a wife is unfaithful, the fearful, jealousy prospect arises of a man amassing great wealth and leaving it to a son... who is not really his son at all.

Also associated with chastity there is a strong connection with sado-masochism. Men like to dominate, to overcome, to be master... it satisfies something deep in the fragile male ego. And many women get similar pleasure from being owned, dominated, subjected and mastered.

The chastity belt is one such method that has survived from a probable quite extensive use in the Dark Ages and medieval times. There was even a crude revival of the chastity belt during the Victorian era. Not for women this time, but so that men could fasten their sons into them and thereby prevent masturbation and wicked, harmful thoughts! A fearsome toothed device encircled the penis so that the least arousal to erection produced the agony required to ensure rapid deflation again.

Chastity belts belong in today's sexual repertoire mainly as items of fun. They feature in sex shows, in movies, in magazines... and most certainly in some peoples' sex lives.

Jayne could hear Alan in the shower when she got home. She kicked off her shoes, pulled her dress off quickly, and then, naked but for her chastity belt she stepped into the shower with him.

He was big and hairy. She put her arms around him from behind, flattening her belly against his buttocks and smearing his front with her soapy hands.

Later, throughout supper, Jayne made sure that the show was on. The games they always played had started. Each time she passed him she swung her tits at him or exaggerated the deliberate movements of her backside. Once she stood in front of him to offer a cocktail. She planted her feet wide apart and leaned her torso towards him, pelvis perched out at his eye level. He saw the stout strap buried between her thighs and the curls and flesh that rippled at his edges. His cock twitched and he drew back his gown to show her his lolling monster stirring and raising its pink head.

Alan was kind. He transferred his grip to the waist of the belt behind her, grasped it and hoisted her up with it almost off her feet. The strap was drawn tightly into her groin, pounding against her suffused cunt, grinding rhythmically, dragging her lips back and forth. Jayne stood, braced herself and shuddered. She hung against the strap letting Alan work her higher and higher. She would come. She knew it. She felt the orgasm gathering, in her throat, in her belly, and in the concealed petals of her clitty-hood.

The pounding pressure stopped. Alan let go of the belt leaving her flushed and breathless in a sexual mid-air. She could have sobbed with the loss. But she knew Alan liked to watch her brought almost to the boil. And if he or she did that a few times, when it really came to the se-

rious business, it was all the better for the practice runs.

As soon as supper was over Alan gestured towards the stairs. That was enough for her. He was ready... and she always was. She knew just what to do to drive him crazy.

She walked slowly and deliberately up the stairs. To Alan, watching from the foot of the stairs the view was fantastic... Jayne's incredible rump, parted, but with the great black strap hiding her holes. She paused on the half-way landing, looked back over her shoulder at him, and running her tongue over her lips, reached back with both hands to separate the cheeks of her behind as far as she could.

Alan pounced, pushing up the stairs two at a time behind her scampering figure as she raced into their bedroom and flung herself face down onto the bed, her legs far apart, to welcome him.

He threw off his dressing gown and dropped astride her thighs, squeezing the flesh of her buttocks, his fingers digging into the skin, pummeling it, pressing, pushing, and opening her for him to see or to reach for her secret holes.

She went on her back and Alan straddled her again, trapping her arms at her sides. His great erect cock was angled out from him and over her face. He grabbed the pillow beneath her head and pulled her face up towards him. His flesh sank into the back of her throat with one grunting push and she gobbled on him, eyes bulging and cheeks and tongue working on this heavenly intruder.

Jayne felt him push his hands behind him and down into her groin, finding the belt and pulling and tugging it against her. Her own steam was at full heat. The belt cut and prodded her. Alan pulled his cock from her wet, pink face and leaned over her. The tiny gold key on his neck chain dangled in her face. She opened her mouth and put out her tongue to lick it, then let it lower, between her lips, to be sucked.

Suddenly Alan whirled about and sank his face between her hot legs, drooling his saliva at the edges of the strap and thrusting with his tongue and fingers. Jayne clutched at his buttocks, buried her face between them and sought for the tight knotted bunch of his balls and the crevice of his hole with her tongue, loving the scent and taste of her man sweating and grunting with lust... even as she was herself. She flicked her tongue, darting it in and out of his arse.

She forced her pelvis up to his hand, presenting the padlock. The key turned. The belt was off. Jayne pulled her pretty, parted thighs right up to her chin and held her cunt-lips open for him.

And he came down onto the undersides of her thighs, heavily, insistent, his great dangling rib of meat probing for her, finding her, homing in tight and deep as she gasped her thanks and her relief.

"Oh, God... Alan... do it... thank you, oh thank you... oh... thank... oohh!"

There are no particular problems in the idea of using a chastity belt for pleasure. Belts are just one of the many aspects of sexual games and bondage play. Clearly these latter can be taken to foolish extremes as we shall see elsewhere in this series of cases.

Various kinds of toy or semi-serious chastity belts are now on the market in many parts of the world. Some are just suede or plastic strips cheaply studded together. Others really are made of stout leather materials and can be locked firmly in position. In England at least one blacksmith has gained a reputation for

PRIVATE 62-64-68

THE BEST OF

PRIVATE

ANNELIE





ROSE:
I'LL MAKE IT DOUBLE

FROM
PRIVATE
69

HEAVEN
AND
HELL
ARE JUST
ONE BREATH
AWAY!

Denkt euch, da treffen sich zwei meiner Verflossenen, schwelgen in Erinnerungen, können mich nun mal nicht vergessen und tauchen auf in schöner Eintracht, um mich gemeinsam aufzureißen. Gemeinsam? Warum denn nicht? So eine Erfahrung fehlt mir noch, aber einmal ist immer das erste Mal, oder?

Would you believe that two of my previous boyfriends happened to meet and started to talk about me. They decided that if possible they would share me, have me together and of course, why not. I haven't had such an experience before, and sometimes once should be the first, shouldn't it?

Pourriez vous vous imaginer deux de mes bons amis qui se rencontrent par hasard et commencent à parler de moi. Ils décidèrent, si possible, de me partager, de m'avoir ensemble et bien sxxur, pourquoi pas, je n'ai jamais eu une telle expérience avant, et une fois n'est pas coutume, n'est ce pas?

*Auf Wunsch
Readers Request
Demande Lecteurs
Petición Lectores*





Ich fing an, wie ich es immer tue, ganz normal mit einem, und jetzt sauge ich sie beide, reize sie, lecke sie, lasse sie hart werden und gebe mein Bestes, um sie auf das, was da kommen soll, vorzubereiten.

I started it up as I usually do, doing it with only one lover and now I suck them both, teasing them, licking them, making them hard, doing my best to prepare them for whatever should happen.

Je commençais comme d'habitude, je le fais avec un seul amant et maintenant je les suce tous les deux à la fois, je les excite, je les lèche, je les fais qu'ils aient une bite dure, je fais de mon mieux pour n'importe quoi qui puisse arriver.





Jetzt geht's los, mein Gott, kaum zu glauben, daß es so ein tolles Erlebnis würde. Ich bin total befriedigt, aber ich schätze, daß es auf noch mehr Befriedigung hinausläuft. Du weißt was ich meine? Wir drehen uns, wechseln die Stellung, ein Schwanz hier, der andere da. Warum bin ich nur nicht früher darauf gekommen?

And here it starts, oh my god, I couldn't believe that it should be such a wonderful experience. I feel completely filled up, but I understand it is going to be even more fulfilment. You know what I mean, don't you? Turning around, changing positions, one cock here, one there. Why have I never thought about things like these before?

Et ça commence, oh mon Dieu, je ne pouvais pas le croire, que ce devait être une si merveilleuse expérience. Je me sens complètement remplie, mais je comprends que ce sera de plus en plus remplissant. Vous comprenez ce que je veux dire? On tourne en rond, on change de positions, une queue ici, une là. Pourquoi est-ce que je n'est jamais pensé à ce genre de chose avant.





Fühl meine Möse, meinen Arsch, die immer und immer wieder benutzt werden. Ich spüre, daß ihre pulsierenden Schwänze zum Spritzen bereit sind, aber ich will es alles auf mir, nicht in mir. 'Was dagegen, Jungs?

Note my cunt, my ass, everything used over and over again and I can feel now by their throbbing dicks that they are ready to come, but not inside me, I want it over me. You don't object, boys?

Regarde mon con, mon cul, tout a été utilisé et utilisé et je peux sentir maintenant grxxace à leur bites palpitantes qu'ils vont jouir, mais pas dans moi, je veux tout sur moi. Vous n'y voyez pas d'inconvénients?







Oh, ich wünschte, es wären nicht nur zwei, sondern vier, sechs, zehn - oder noch mehr, die ihren Saft über mich spritzen. Denk mal an, ich kleines Biest kann diese beiden großen Männer befriedigen.

Oh, now I wish you were not only two but four, six, ten - any amount to cover me with spunk all over. Think about me, little me being able to satisfy those two big, great lovers.

Oh, maintenant j'aimerais que vous soyez six au lieu de deux, ou bien dix- n'importe la quantité pourvu que vous me couvriez d'é-cume. Pensez à moi, pauvre de moi, capable de satisfaire ces deux gros amants.





Bevor ich Euer fantastisches Magazin lobe, habe ich eine ernsthafte Frage. Wäre es nicht möglich, pro Seite nur ein Photo abzdrukken. Es ist schade, daß die Mittelfalte oft das Bild (und damit das Mädchen) zweiteilt. Manchmal gehen wertvolle Details in dieser Falte verloren. Nicht nur ich bitte Euch darum, sondern viele meiner Freunde sind meiner Meinung, daß schöne Mädchen nicht durch zwei Seiten geteilt werden sollten.

Was PRIVATE 85 anbetrifft, ist das erste Mädchen "Kim" hübsch braun, aber daß, was mir an ihr am besten gefällt, ist, daß sie mehrere Finger gleichzeitig in ihre Möse steckt.

"Heike und Carmen" sind echte Akrobalen. Ganze Hände, die im Körper einer Frau verschwinden, sieht man hierzulande selten. Ich glaube wirklich, daß PRIVATE in der Bibliographie eines jeden Medizinstudenten stehen sollte, da es gute vaginale Untersuchungen ermöglicht.

Obwohl das nächste Mädchen unter den "Amateuren" steht, habe ich schon mehr von ihr in anderen Pornos gesehen. Ihre Photos stehen beispielhaft jedes auf einer Seite.

Was mir an der "schwedischen Susanne" am besten gefällt, ist die Tatsache, daß sie auf dem ersten Photo schick gekleidet ist und aus guten Hause zu sein scheint.

Ich stehe noch immer auf Bilderreihen, wo sich die Frauen nach und nach ausziehen. Am erotischsten finde ich den weiten weichen Jogginganzug und nichts darunter. Wenn man das Oberteil über die Brüste zieht und die Hose herunter, steht ein supersexy Mädchen vor einem.

Der Anblick ist sehr aufregend, wie zwei Männer der "schwedischen Susanne" die Mösenlippen weit auseinanderziehen. Schön, wie die beiden Schwänze in der Möse und in ihrem Arschloch herumhulen (schade hier wegen der Falte).

Die letzten beiden Seiten von Susanne sind einfach sehr, sehr gut. Es wird ein herrlicher Kontrast hergestellt zwischen den Photos oben links und oben rechts. Ich meine damit einmal die gut gekleidete Susanne, sehr würdevoll, und dann das unter Sperma begrabene Gesicht unter den beiden spuckenden Schwänzen.

Der Kommentar zum "Cunt Contest" kommt später.

Die nächste Frau "Beate" ist echt "irre", wie wir hier sagen. Hübsch angezogen liegt sie auf ihrem Bett, daß man es gar nicht erwarten kann, ihr unter die Bluse zu schauen. Ihre Titten sind größer als ihr Gesicht und trotzdem schön. Es ist herrlich, wie der Mann ihre haarige Möse inspiziert. Ich mag haarige Pussys besonders, am liebsten sind mir Haare bis zum Arschloch. Es wäre sehr aufregend, ein paar Finger in ihrer Möse und gleichzeitig noch ein oder zwei Finger im Arsch stecken zu sehen. Es ist schön, einem Mädchen in beide Löcher zu greifen. Der Schleim, der sich auf ihrem ganzen Gesicht verteilt, ist ein guter Abschluß.

Wir können die Nummer 86 kaum erwarten; die Blonde im gelben Anzug muß scharf darunter aussehen; ich warte mit Ungeduld auf einen Blick in ihren saftigen Schlitz!

"Carol" ist sehr hübsch und fickt großartig im Freien. Das Bild, wo sie sich am Baum festhält und von hinten gefickt wird, ist sehr gut. Es tut manchmal gut zu sehen, wie eine Frau ein bißchen grob von ein oder zwei Männern benutzt wird.

"Nicole" treibt es göttlich mit ihren beiden Liebhabern. Ihre Titten laden zum Greifen und Streicheln ein, und ich mag es, wie ihr ins Gesicht gespritzt wird.

"Fay", das letzte Mädchen aus der Nummer 85 ist auch sehr hübsch. Sie ist erst nett angezogen, aber dann geht eine echte Orgie los. Am besten ist es, wenn sie einen Schwanz saugt und gleichzeitig einen Arschfick bekommt.

Nun zum "Cunt Contest": Es dauerte lange, bis man Mösen offen in Magazinen zeigen konnte. Die ersten Mösen, die ich vor vielen Jahren auf Bildern sah, waren brav verschlossen. Heutzutage kann man fast schon medizinische Studien an den Bildern treiben. Ich bewundere die Frauen, die sich vom Photographen von "innen" aufnehmen lassen.

Wenn ich mir "Jackys" Möse ansehe, merke ich, daß das kleine Loch nur leicht geöffnet ist. Bei Versuchen mit einer Freundin fanden wir eine Möglichkeit, richtig tief in eine Möse hineinzuschauen:

Man führe eine Glas- oder Plastikröhre in die Möse ein. Wenn sie vorher mit mehreren, von Mal zu Mal größeren Dildos geweitet wurde, ist es möglich, eine viel größere Röhre einzuführen. Mit einem geeigneten Licht (z.B. mit einem Strahler) kann man bis zum Uterus sehen und all die herrlichen höhlenartigen Strukturen beobachten. Die beste Position der Frau ist dabei auf den Knien, den Hintern hoch, wie für einen Hundefick, so wie "Michelle" posiert. Dann braucht man zwei Lampen! Eine normale um den Po auszuleuchten und eine zweite, um die künstlich geöffnete Möse einzusehen.

Dieselbe Prozedur kann man machen, um einen aufregenden "Arschblick" zu erhalten. Ich habe herausgefunden, daß es viel mehr zu sehen gibt, als man es mit den Fingern ertasten könnte.

Obwohl: So wie "Helen" ihre Möse hält, reicht fast schon für einen guten Einblick: mit dem geeigneten Licht und einer Kamera könnte man richtig "eintauchen".

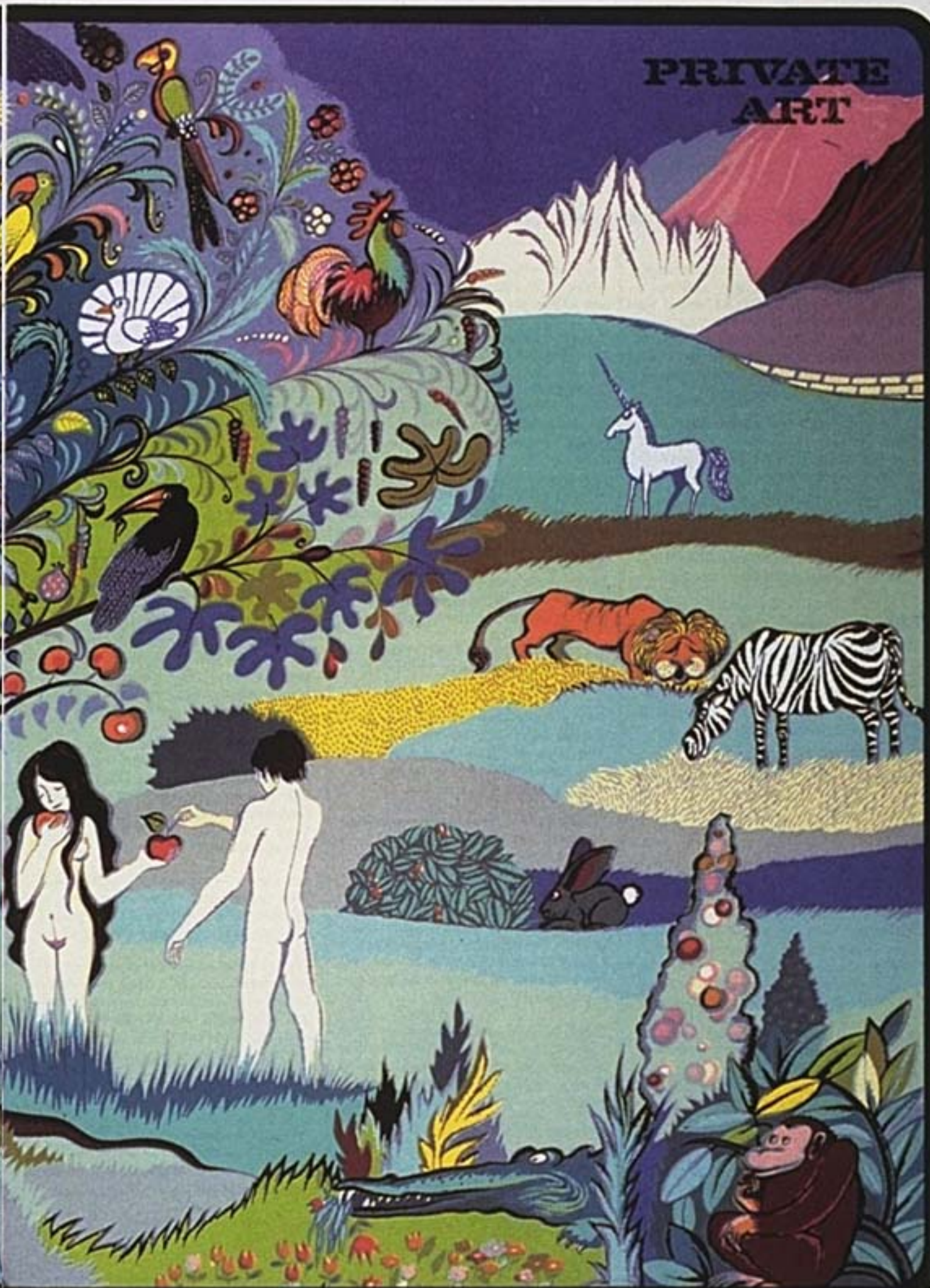
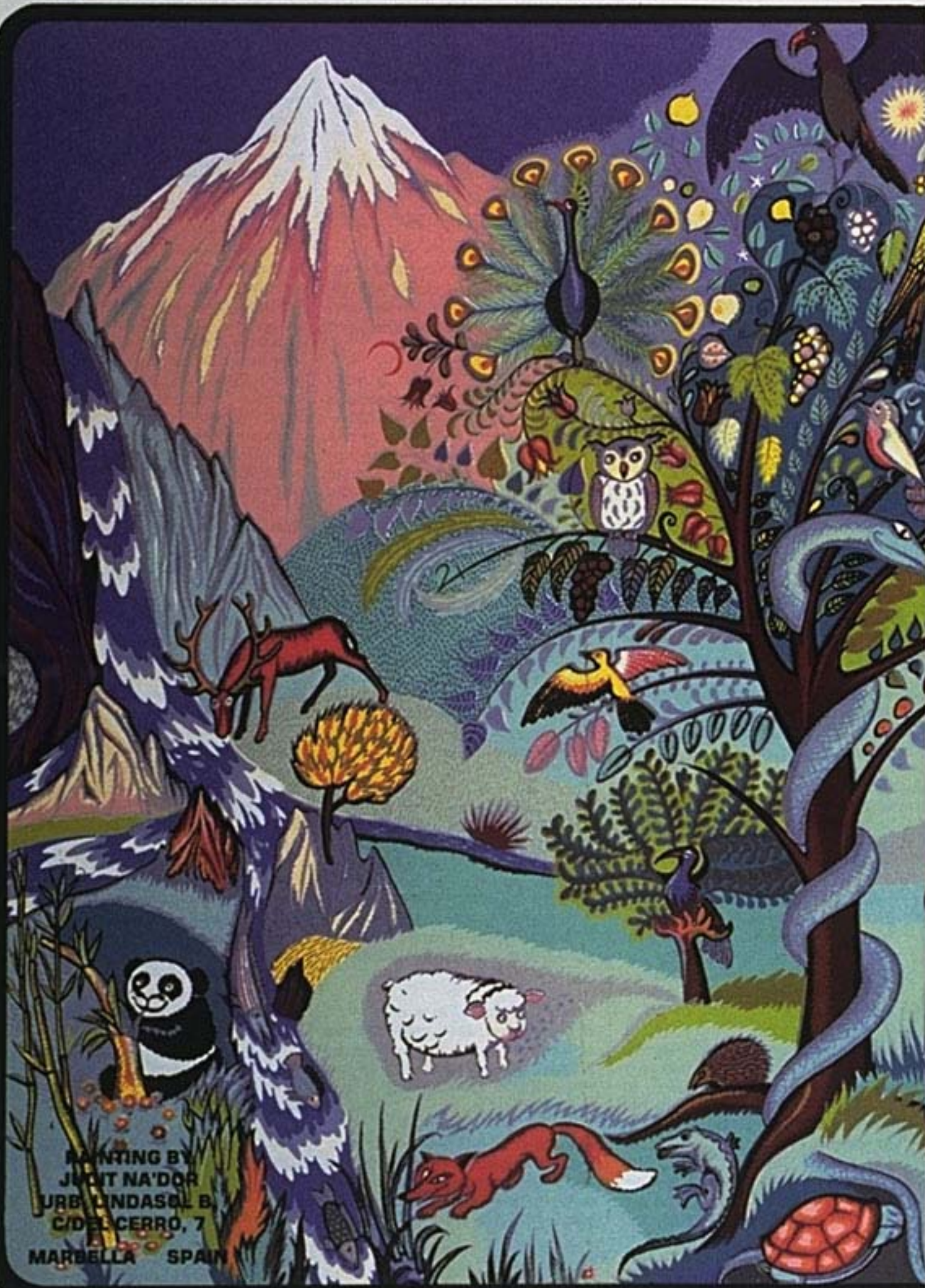
Also: wenn ein Mädchen ihre langen Finger richtig tief in die Möse steckt und sie auseinanderzieht, bis es wehtut, Spots an und Klick! Man kann sich an diesen wunderbaren offenen Mösen doch nicht sattsehen!

Wir wünschen ein gutes Jahr 1988 und viele willige Mädchen und Frauen, die den Mut haben, uns alle ihre intimen Details zu zeigen. Bleibt so kreativ und zeigt uns viele verdorbene, dreckige und offenerzige Photos von Mädchen allein, Lesben, Frauen mit "Werkzeugen" und Frauen, die es mit ein, zwei oder mehr Männern treiben!

Eure Amsterdamer Fans

Danke für all die Blumen. Ich persönlich würde mich freuen, Eure Meinung zu unseren Texten in PRIVATE, z.B. Mille Baiser, Das ist mir passiert, usw. zu hören.

Viele Grüße Milton



CUNT CONTEST

Frauen und Fotofreunde, schicken Sie uns weiter Gesichts/Mösefotos. Jeder benutzte Doppelfoto, honorieren wir mit einem Jahr Abonnement frei (6 Magazine) von PRIVATE.

Dear reader! Do continue to send us material, face/cunt, for our successful contest. When published, you will be awarded by one year's subscription (6 issues) of PRIVATE.



DELIA is 25, she's a bar-girl in Hamburg. She's proud of her tits and, though she fucks a lot, wishes she could save herself for a rich, gentle, man.



JANET, from Belgium, is training for long-distance running. She aims to be a champion but she still finds time to get laid.

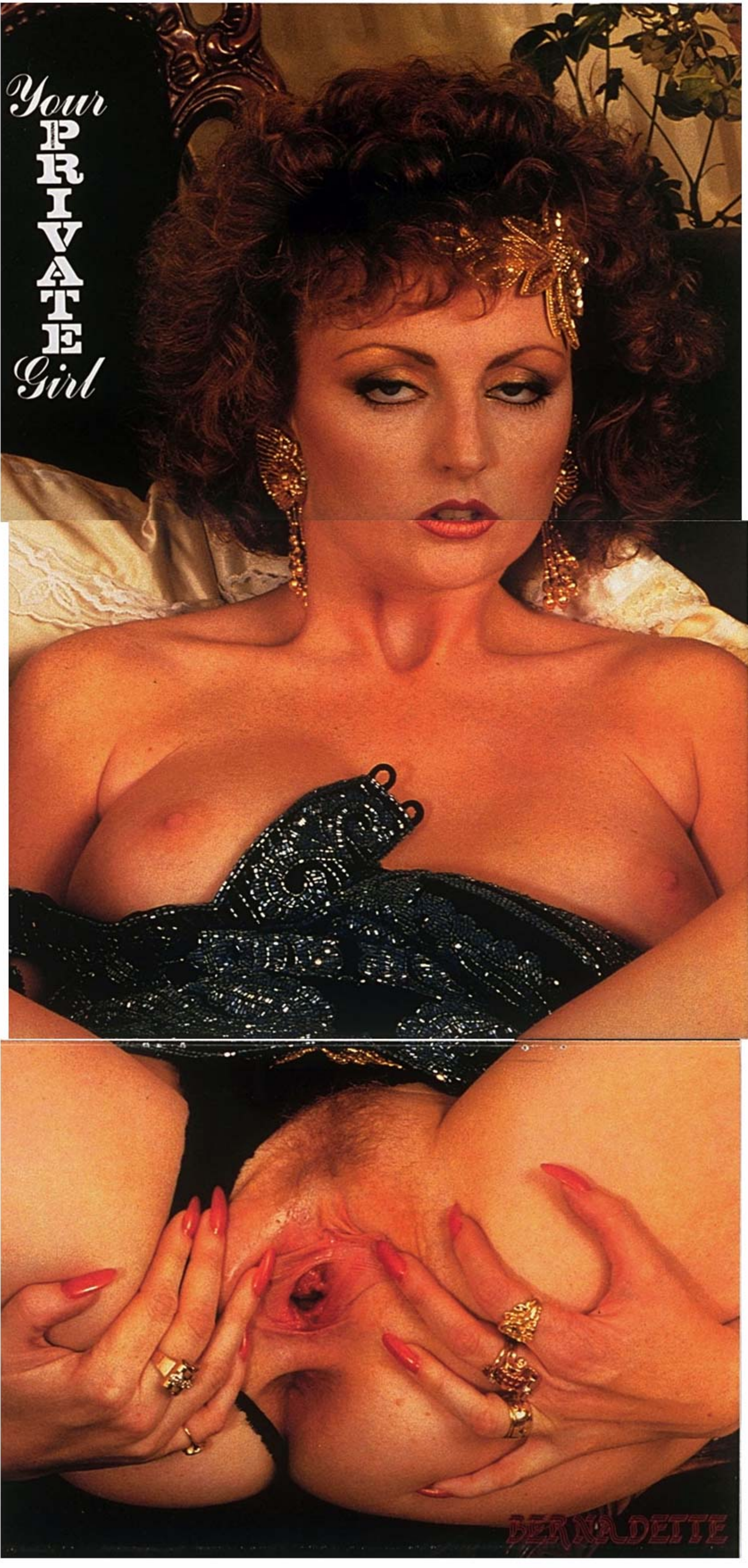


LORETTA, 23, from Brisbane, Australia, is working hard at two different waitress jobs to save enough money to visit Europe and test out the European male.



LUISA is a Barcelona Señorita. She's just 21, is an actress, has achieved several small parts on Spanish TV, hopes to become famous. She is happy to fuck her way to the top.

Your
PRIVATE
Girl



BERNADETTE

PRIVATE PROFILE

NAME: VIRGINIA

BUST: 76 WAIST 58 HIPS 80 HEIGHT 1'74 WEIGHT 58 kg.

SIGN: GEMINI AGE 27 NATIONALITY ENGLISH

TURN-ONS: TIGHT JEANS ON GOOD REAR ENDS

TURN-OFFS: DIRTY FINGER NAILS, HAIR ETC.

HOBBIES: JIGSAW PUZZLES, CROSSWORDS.

ENTERTAINMENTS: ROCK SHOWS.

BEST BOOKS: JERSK KOSINSI "COCKPIT" NORMAN MAILER

BEST COLOURS: OCHRE BLACK

BEAUTY: GALLOPING HORSES

AMBITIONS: NEVER TO GET MARRIED!

DRINKING HABITS: WINE/ LUNCH AND DINNER.

PHYSICAL ACTIVITIES: WINTER SPORTS

SEXY EVENING: EXPENSIVE MEAL WITH ANOTHER COUPLE, ORGY LATER

PROUDEST ASSETS: MY EYES AND MOUTH.

SEXIEST OUTFIT: TIGHT, BLACK LEATHER.

SELF ALTERATIONS: ELOCUTION LESSONS.

FIRST SEX EXPERIENCE: WITH A GIRL-FRIEND AT SCHOOL.

BEST SEX EXPERIENCE: THREE HAVE BEEN SO MANY

BEST SEX TECHNIQUE: BLOW-JOBS

MASTURBATION: ALWAYS WHEN I WAKE UP.

ORGASM: YOU BET!!!

FANTASIES: TO GET LAID BY A LION-TAMER IN HIS
CAGE WITH THE LIONS IN FRONT OF A FULL CIRCUS
AUDIENCE

SIGNATURE: Virginia



VIRGINIA





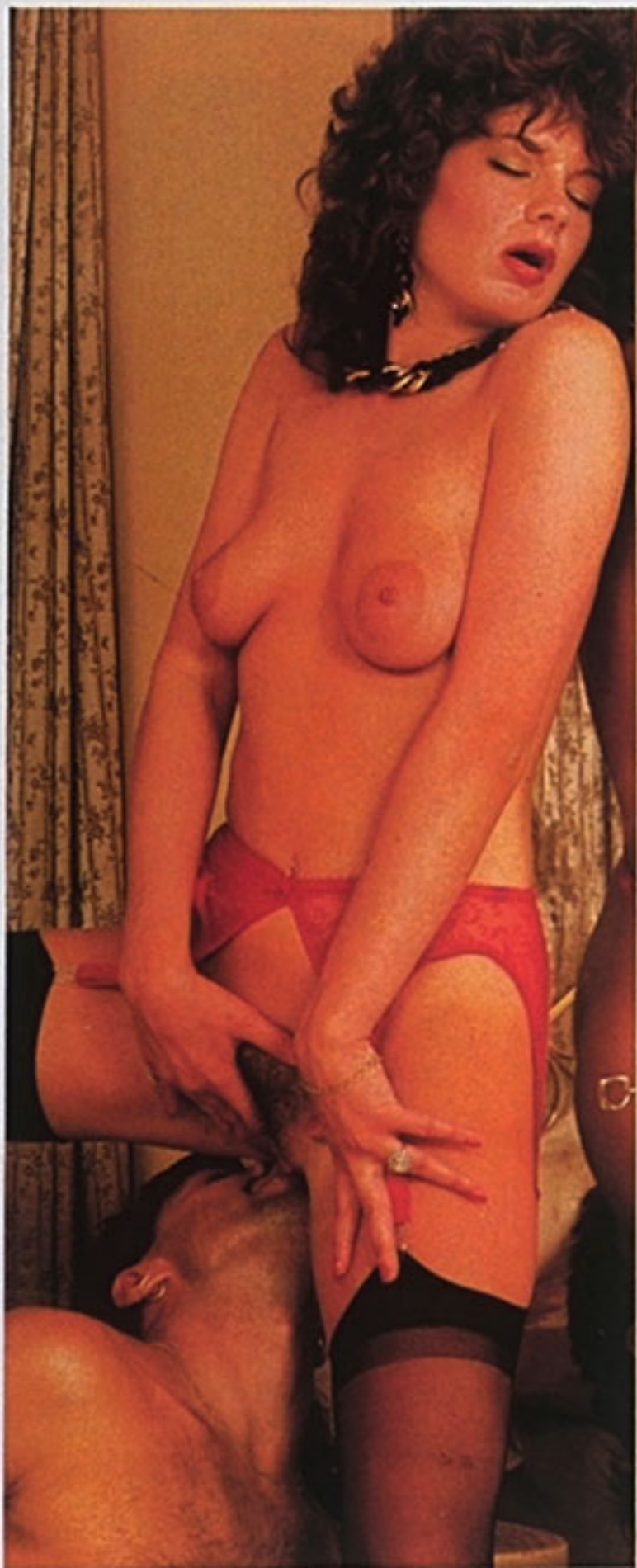
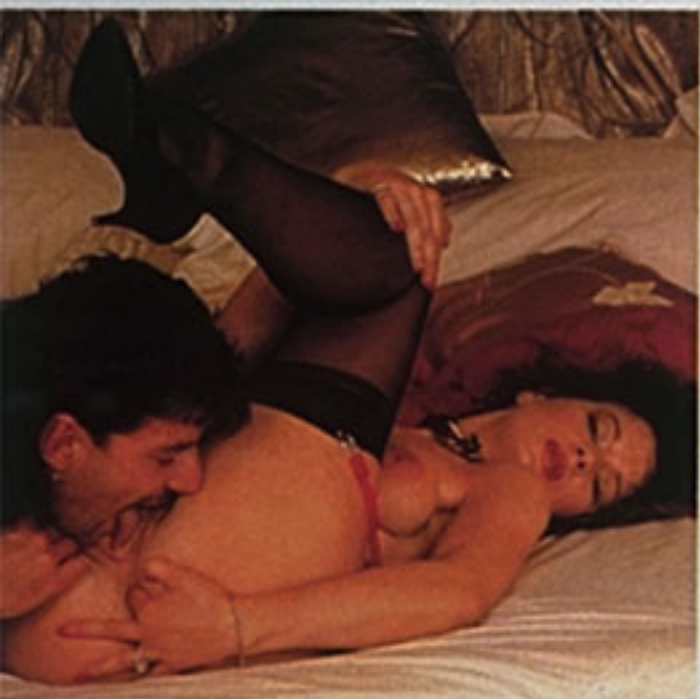
Ich bin im Park auf der Suche nach einem Schwanz. Ein gutaussehender Ausländer, ein Ruderboot und dann - seinen Schwanz, so dick wie ein Ruder!

I search for cock in the park. A good-looking stranger, a rowboat and then - his dick, thick as an oar!

Je cherche une bite dans le parc. Un beau gars étranger, un rameur et puis - sa bite aussi dure que le chxxene!









Es klappt immer. Ich sitze gelangweilt und verfügbar herum, aber garantiert bekomme ich bald eine Bootsfahrt - und einen Schwanz.

It never fails. I sit around looking bored and available, and guaranteed there'll be a boat ride, then a cock ride.

Cela n'échoue jamais. Je m'assois ennuyée et en vente, et je vous garantis qu'il y a un bateau sur lequel je vais monter et puis une bite.



Letzte Woche hatte ein ganz junger Kerl - achtzehn oder so - seine Finger in meinem Slip, kaum in der Mitte des Sees angelangt. Ich zog seinen Schwanz aus der Hose, obwohl...

There was a boy - real young, eighteen or so - who last week had his hands in my knickers as soon as we were in the middle of the lake. I pulled out his prick with...

Il y avait un garçon- vraiment jeune, dix-huit ans environ- la semaine dernière il avait ses mains dans ma culotte aussitôt au milieu du lac. Je sortis sa bite...

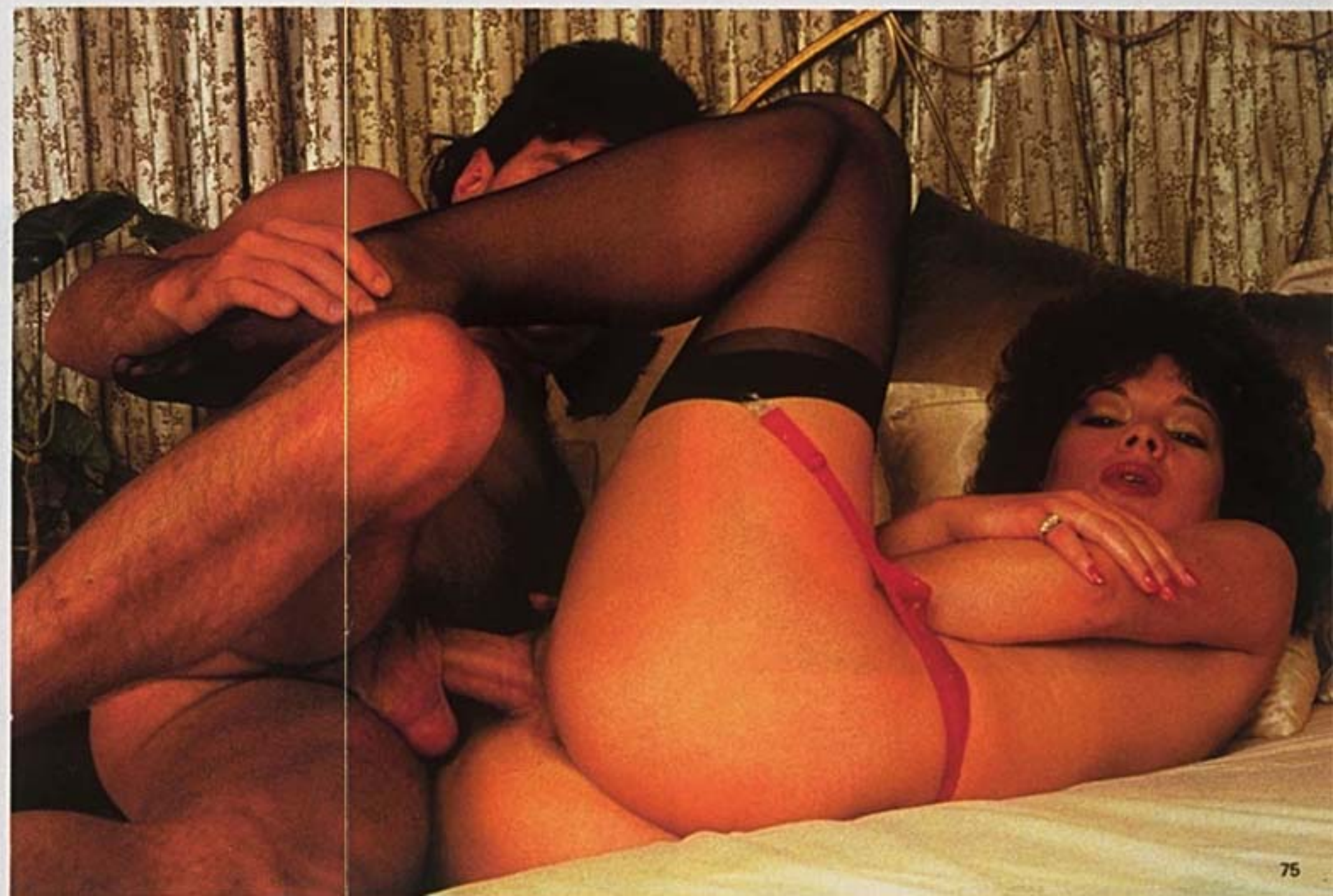




...überall Boote waren. Die Leute hätten uns sehen können, aber das hätte es nur noch aufregender gemacht. Ich machte es ihm *toll* mit der Hand.

...boats all around, people might have seen us, that made it especially exciting. I gave him a *great* handjob.

...des bateaux de partout, les gens ont dû nous voir, cela devient très excitant. Je lui fit du *bon* travail.



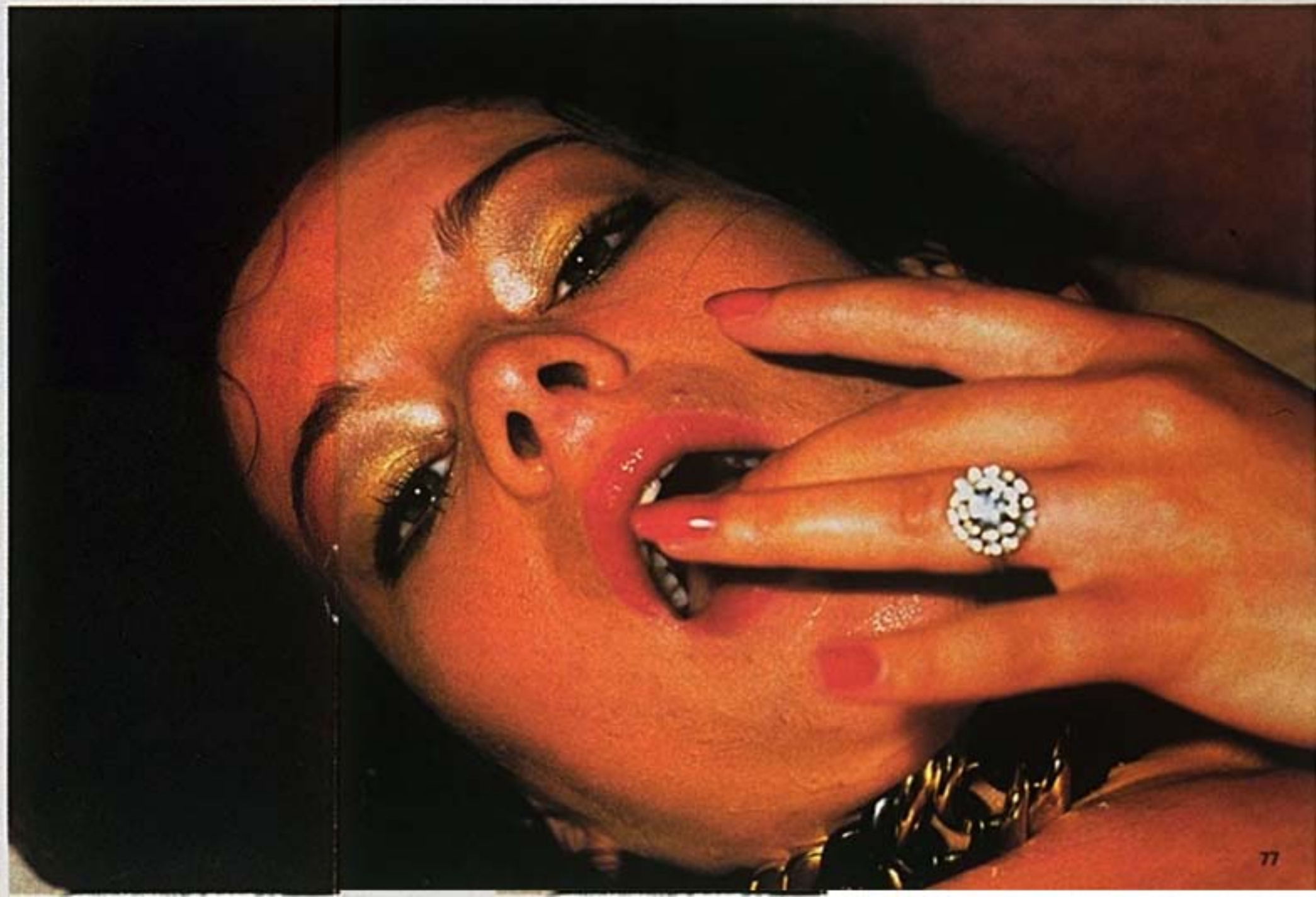
PRIVATE



Jungs, war das ein Tanz im Ruderboot! - Ich fing jeden Tropfen in meiner Hand auf und schluckte alles runter. Ein großer See!

•
Boy, was that rowboat rocking! - I caught every drop in the palm of my hand and swallowed it down. Great Lake!

•
Mon gars, que fait cette rame qui se balance! Je ramassais toutes les gouttes dans la paume de ma main et je l'avalais. Grand Lac!



Das ist mir passiert.

Mein Mann Lars und ich sind seit fünf Jahren glücklich verheiratet, und wir lieben die Art Aktionssex, die in PRIVATE gezeigt wird. Wir hörten, daß Milton etwas über die Erfahrungen seiner Leser hören wollte, egal wie dreckig sie auch seien, und deshalb dachten wir, daß einige unserer "Sexbräuche" PRIVATE Leser vielleicht scharfmachen könnten.

Erst einmal sollte ich zwei Dinge über meinen Mann vorausschicken: Er ist ein Kerzenfan und arbeitet in einer großen Bäckerei, was für ihn bedeutet, daß er seine beruflichen Fertigkeiten auch in unserem Intimleben anwenden kann, wenn uns nach etwas Außergewöhnlichem zumute ist. Der Kerzenfetischismus begann, als er noch ein Teenager war. Er sah in einer Schulaufführung zur Weihnachtszeit die Darstellung der Heiligen Lucia. Für nicht-schwedische Leser eine kleine Erklärung: Es ist ein Fest, bei dem ein weißgekleidetes Mädchen mit einem Lichterkranz aus Kerzen langsam umherschreitet. Das Mädchen war jedenfalls so schön, daß Lars nicht umhin konnte, seinen Schwanz zu reiben und in seiner Hose seinen allerersten Orgasmus zu erleben. Seine Mutter schimpfte, weil er seine Kleidung beschmutzt hatte, aber von dem Tag an war er verrückt nach Kerzen, die auch in seinem Liebesleben immer eine große Rolle gespielt hatten. Ich gebe zu, daß es ungewöhnlich klingt, aber ich habe dabei immer mitgemacht, denn die Tatsache, daß ich seine Fetische akzeptiere, hat eine unglaubliche Wirkung auf seine Potenz und Ausdauer, daß ich eigentlich nur nach meinem eigenen Interesse handle! Wenn Lars Geburtstag hat, mache ich alles mit, was er will; schon der Gedanke daran erregt mich!

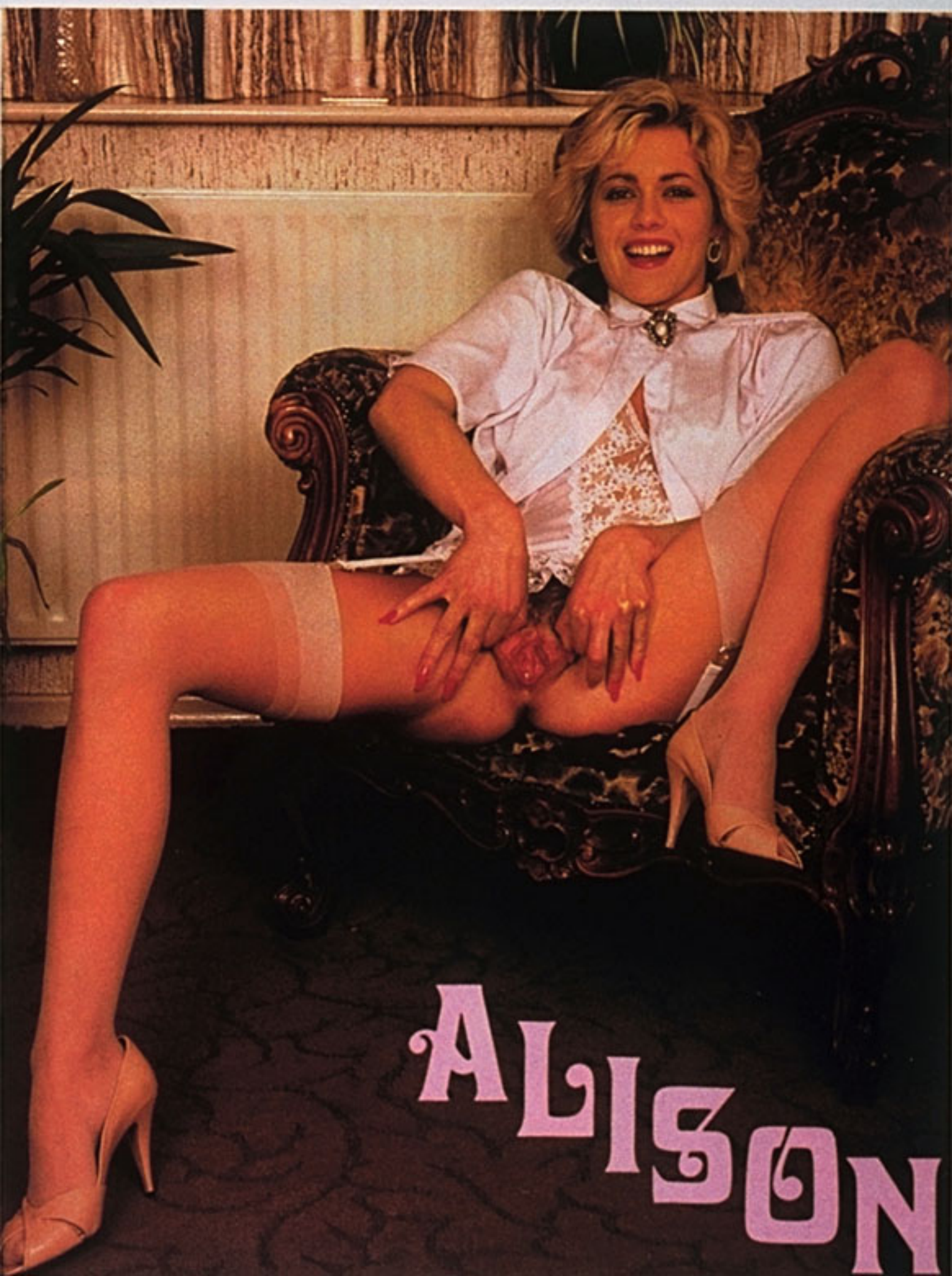
Normalerweise fangen wir mit einem romantischen Abendessen an, natürlich bei Kerzenlicht. Lars trägt seinen besten Anzug, und ich sitze am anderen Ende des Tisches, - weißgekleidet und mit einem Kerzenkranz im Haar - Lars' eigene Heilige Lucia, die sich ihm total hingeben wird, und bei der er nicht wie ein frustrierter Teenager masturbieren muß.

Nach dem Essen lege ich den Kranz ab und lege mich zurück, während Lars mir mein weißes Gewand auszieht und meinen nackten Körper zärtlich mit seinen großen, warmen Händen streichelt und in alle möglichen Öffnungen vorsichtig Kerzen steckt, in meine Möse, in den Arsch, in den Mund, und kleinere in meine Nasen- und Ohrlöcher. Dann zündet er sie an und reibt seinen Steifen wie in dieser schicksalhaften Dezembernacht, nur daß er sich diesmal zurückhält. Er knipst mich für unser besonderes Photoalbum "jenseits aller Grenzen" und dann kommt erst das Tollste.

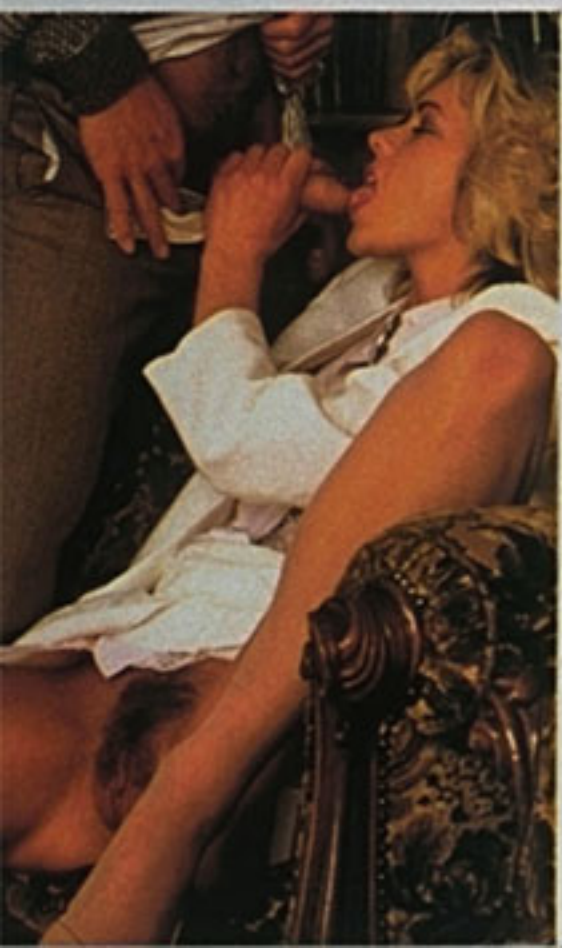
Ich beuge mich über das Sofa, so als ob ich auf einen Hundefick warten würde, und Lars schüttet eine Menge Buttercreme, Schlagsahne und Früchte über meinen Rücken. Nach ein paar Minuten wir die Masse steif, in die Lars Kerzen steckt und anzündet. Wir sind schon so geil, daß ich fast darum bettele, einen Arschfick zu bekommen. Das Gefühl ist unglaublich, wenn man bei so einem Arschfick noch das Gewicht von einem Kuchen auf dem Rücken hat. Es ist eine herrliche Schweinerei, wenn Lars am Bauch ganz voll Kuchen wird, während er mich fickt, aber das gehört zum Spaß. Dann singe ich ihm ein Geburtstagslied, und er bläst die Kerzen aus. Dann nimmt er etwas Creme und reibt sie über mein Gesicht und über seinen Schwanz, so daß wir bei der 69-ger Stellung beim Lecken auch etwas essen können. Das machen wir aber auf einer Plastikplane, sonst wäre die Putzerei hinterher zuviel.

Jedenfalls verbringen wir so den ganzen Abend. Lars wird so scharf von der "Macht der Kerzen", daß er mich leicht vier- oder fünfmal hintereinander ficken kann, ohne groß auszuruhen. Später duschen wir dann zusammen und trinken Kaffee, herrlich frischgefickt von unserer Sex- und Freßorgie. Man könnte glauben, wir wären pervers, aber ich bereue es nicht. Und außerdem, wieviele Männer kennen wir denn, die ihren eigenen Geburtstagskuchen vögeln dürfen?

Carola. Schweden



ALISON





« Weißt Du was? - Ich glaube fast, ich bin *verhext*. Ich habe schon die ganze Geschichte über mein Sexleben in PRIVATE 83 erzählt, während ...

You know something? - I reckon I must be turning into some sort of a *weirdo*. I told you the story of my sex life in PRIVATE 83 while ...

Tu sais quoi? Je dois avouer que je suis en train de devenir une espèce d'*obsédée sexuelle*. Je vous avais raconté l'histoire de ma vie sexuelle dans PRIVATE 83 pendant que...



...ich gut eingesehen wurde von drei mösengeilen Bastarden, weil drei Schwänze auf einmal mein absolutes *Minimum* zum vögeln sind.

•

...I was being well seen-to in the open by three cunt-crazy bastards, how three cocks at once were my *minimum* need for balling.

•

...j'étais en train de bien me faire voir en plein air par trois saulauds qui ne pensaient qu'à foutre, comment trois bites à la fois étaient mon besoin *minimum* pour me faire foutre.





Tout d'un coup arrive ce beau macho qui
peut faire toutes sortes de trucs et...



Suddenly along comes this good-looking
macho who gets up all sorts of tricks



Da taucht plötzlich ein gutaussehender
Macho auf, der alle möglichen Tricks
draufhat, und ...







...ich bin *geil* auf einen *einzig*en Mann! Ich kann es garnicht beschreiben, es ist einfach *zuviel*! Er ist so ein herrlicher Ficker, sogar ohne Kerze!

...I'm *hooked* on doing it with *one* man alone! Nowhere near enough in my book, yet *too much*! He's *such* a marvellous fuck, even without the dildo!

...je suis *suspendue* en train de le faire avec *un* seul homme à la fois! Nulle part, pas assez près dans mon livre, et pourtant c'est *trop*! Il est merveilleux dans l'art e bien foutre, même sans la chandelle!



Aber ich brauche
haufenweise Sper-
ma, *massenweise!*
Wird er es bringen?
Ich würde sagen, er
schießt für vier aus
seinen prallen Bäl-
len! *Schieß los,*
Baby!

•

But I must have ood-
les of come, *lashings*
of it! Can he per-
form? I'll say - his
swollen nuts shoot
enough sperm for
four! *Give, baby!*

•

Mais je dois avoir
des quantités de
spermes, un *gros*
tas! Pourra-t-il me le
donner? Je dirais
bien que oui - Ses
grosses couilles jet-
tent assez de sper-
mes pour quatre!
Donne moi tout
Celà! *Donne, mon*
trésor!







LINZI

Wenn ich das plötzliche Bedürfnis hatte, 'was richtig Verdorbenes zu tun, rief ich mein Lieblingsmagazin - PRIVATE an.

When I had this sudden urge to be disgustingly depraved I telephoned my favourite magazine - PRIVATE.

Quand j'eus ce besoin urgent de me faire dépraver de façon dégoûtante je téléphonais à mon magazine préféré - PRIVATE.





Sie arrangierten mir schnell etwas für meine schlüpfrigsten Wichsphantasien. Mein weit offenes Arschloch vor einem Kameramann macht mich schwach vor Lust.

They quickly arranged for me to act out my sleaziest wank- fantasies. My bum-hole opened wide by a guy on camera made me weak with lust.

Tout de suite ils se sont arrangé pour je puisse agir suivant ma folle fantaisie lubrique. Mon trou du cul s'ouvrit largement pour un type avec une caméra et me rendit faible de désir.





Ich wurde unglaublich geil, weil ich dem Kameramann ohne Widerspruch gehorchen mußte - "Linzi, nimm den Schwanz tief in den Mund!" Bei euren Eiern, ich will!

I got unbelievably horny having to obey a photographer's orders without question - "Linzi, take that cock *deep* in your mouth!" - You bet your balls I will!

Je devint terriblement excitée ayant à obéir les ordres d'un photographe sans poser de questions - "Linzi, prends la bite *bien* au fond de ta bouche!" - tu as peur pour tes couilles!

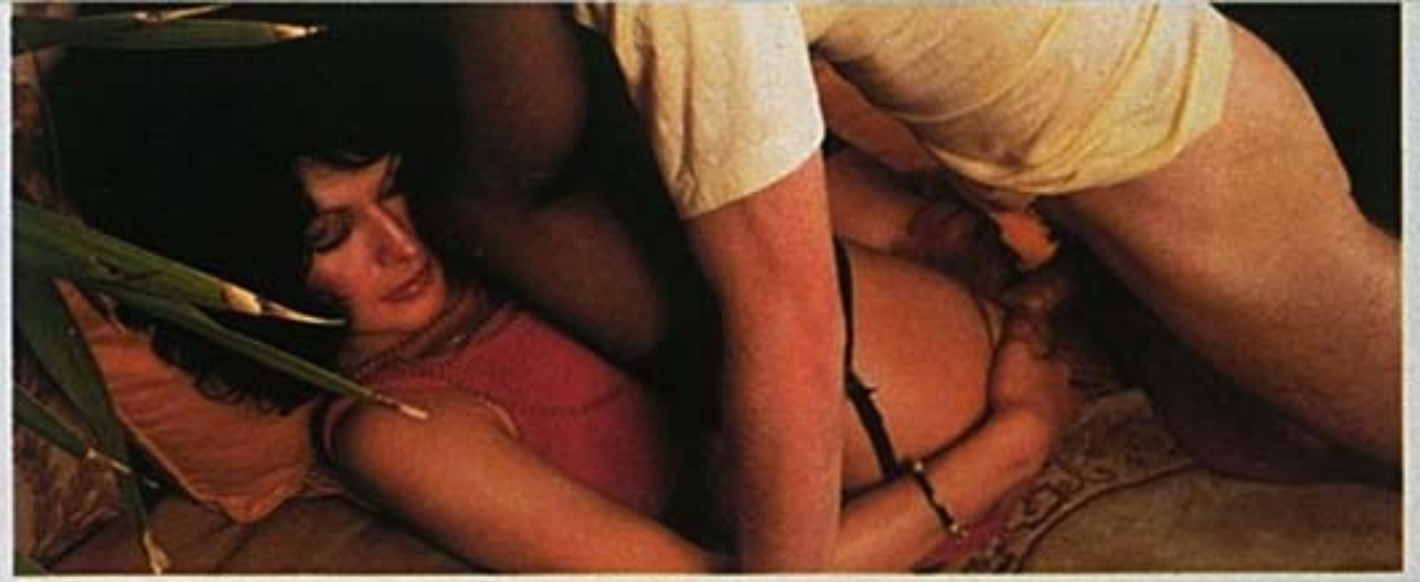




Ein hämmernder Schwanz während die Kamera klickt - oh, jedes Mädchen sollte das wenigstens einmal erleben!

A prick pounding while a camera clicks - oh, every girl should enjoy this at least once!

Une bite qui démarre au clic d'une caméra - Oh, toutes les filles devraient l'essayer au moins une fois!

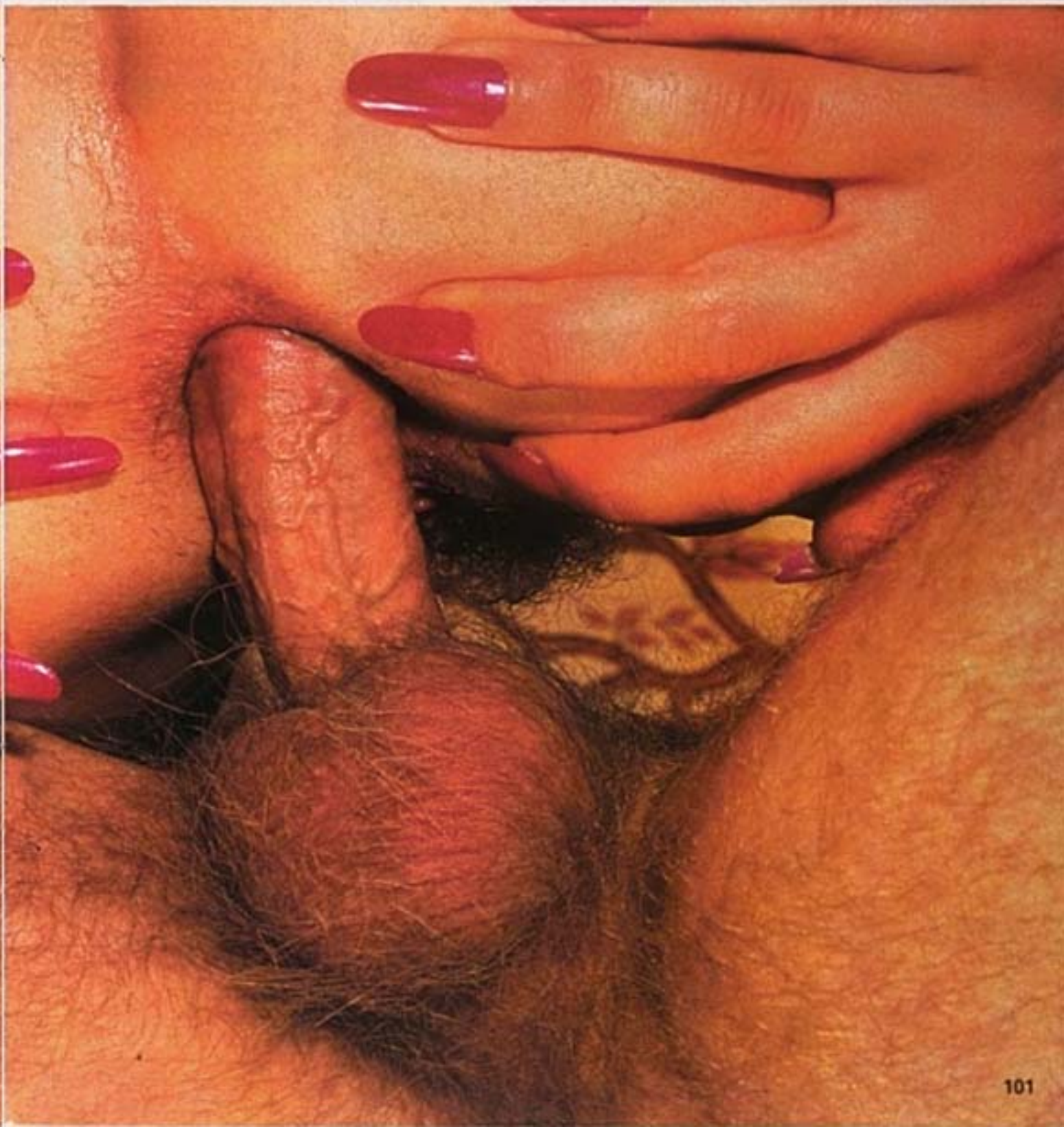




Ich habe noch nie so richtig gesehen, wie ein steifer Hammer in meinem Arschloch steckt, weil ich fast ohnmächtig werde, wenn es so gut gefüllt ist. Jetzt habe ich die Bilder und komme fast jedesmal, wenn ich bedenke, wieviele tausend Leser mich so sehen.

I've never actually seen a stiff tool stuck up my arsehole before though I almost swoon every time my bottom is filled with dick. Now I've got pictures of it I nearly come every time I think of millions of readers watching me.

Je n'avais jamais vu un appareil raide collé à mon cul avant ça, pourtant je frémis chaque fois que mon cul est rempli par une bite. Maintenant que j'ai de photos de ça j'ai des orgasmes chaque fois que je me souviens que des millions de lecteurs me voient.





Hey, Lady, willst Du wissen, wie es ist, nach Anweisung jeden Tropfen von einem Fremden zu trinken? Mach es mir nach - ruf PRIVATE an!

•

Hey, lady, want to find out what it's like to be instructed to drink every drop of a stranger's spunk? Do what I did - call PRIVATE!

•

Hep! Jeune femme désire découvrir quelqu'un qui l'instruit pour savoir ce que c'est de boire jusqu'à la dernière goutte des spermes d'un étranger? Faites ce que je vous dis appelez PRIVATE!





FRANC JOSE



In PRIVATE 84, während ich in jedem Loch den Schwanz von einem keuchenden Mann hatte, erzählte ich euch, daß ich noch nie...

•

In PRIVATE 84, while I was being filled in every lusty hole by one man's rampant dick, I told you how I'd never been serviced like...

•

Dans PRIVATE 84, pendant que je me faisais remplir tous mes trous à désir par la bite rampante d'un seul homme, je vous ai dit qu'on ne m'avais jamais servi ainsi...





...so bedient worden war; ein weißer und ein geiler schwarzer Bastard
vögelten mich zusammen. Dann aber, ein paar Tage später, wurde der
sahnige Traum Wirklichkeit.

...this before, a white stud and a horny black bastard steamingly po-
king me together. Then, days after that, that spunky dream came true.

...avant cela, un gars blanc et un salaud noir qui me labourent ensem-
ble. Ensuite, plusieurs jours après, ce fameux rêve là devint réalité.

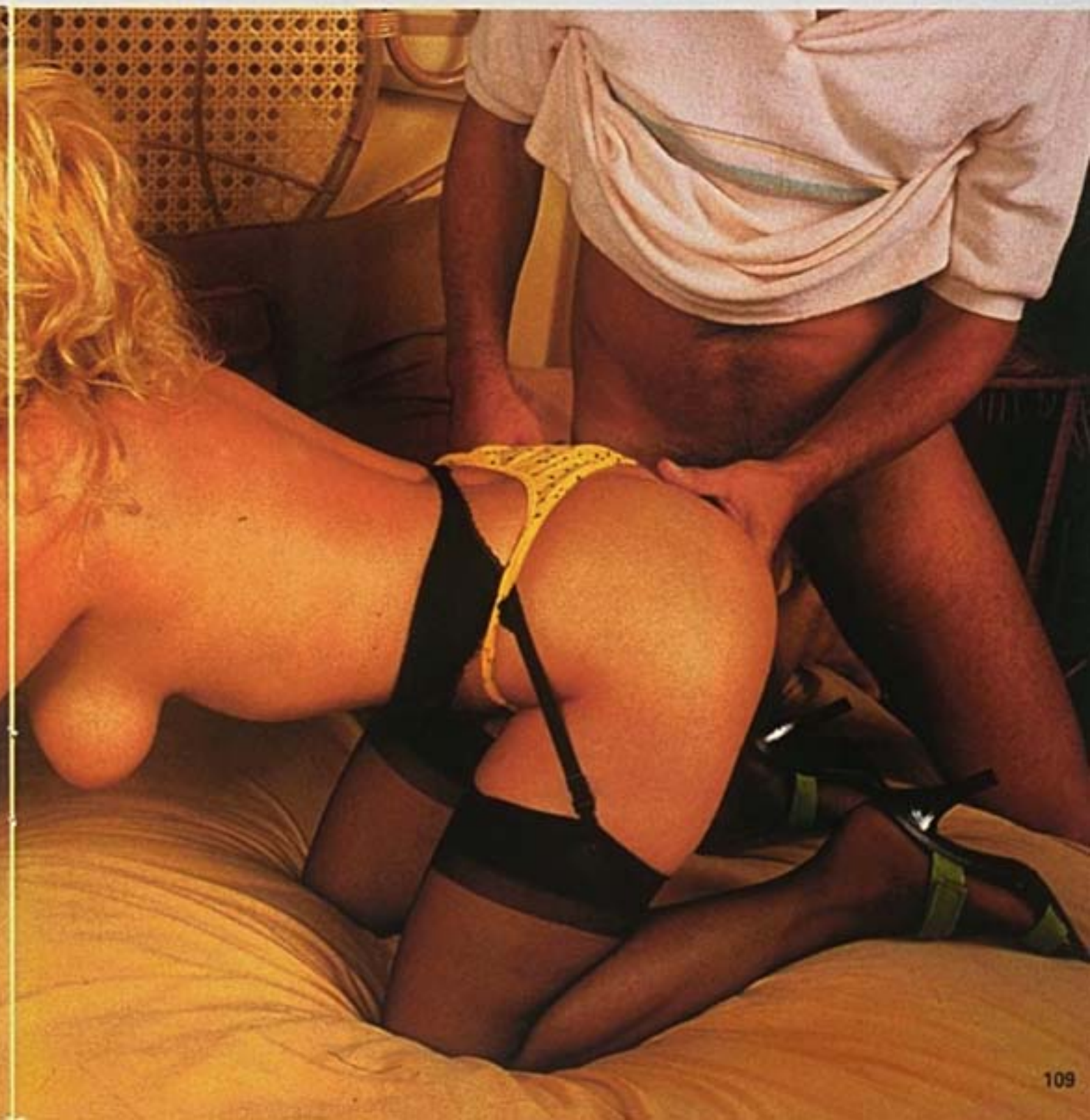




Vorher hatte ich es immer nur mit zwei weißen Jungs gemacht, wie ich euch in diesem heruntergekommenen Hotel erzählte - Bettwanzen, spermaverschmierte Betttücher, der ganze stinkende Ort roch nach Harn und Sperma, er stank erbärmlich.

I'd only ever done it with two white guys once before, like I told you in this run-down joint of a hotel - bed-bugs, sperm-stained sheets, the lot, the fucking place reeked of stale spunk, it bleeding stank.

Je l'avais simplement fait avec deux types blancs avant, comme je vous l'avais dit dans cette chambre d'hôtel - les draps de lit remplis de spermes, et puis, l'endroit où on avait baisé puait à spermes, ça puait fort.



Ich werde niemals diesen Doppelfick auf dem Hotelbett vergessen, das dreckiger als meine schlimmsten Phantasien war, aber hier ist eine andere schöne Wichsstory für meine einsamen Stunden - dieser fette glitschige Knüppel in meinem Mund und...

I'll never forget that double fuck on a hotel bed that was filthier than my fantasies, but now I've got *another* grubby story to toss myself off over when I'm alone - this fat, slippery grease-pole in my mouth and...

Je n'oublierai jamais ce baisage double dans un lit d'hôtel qui était encore plus dégueulasse que mon imagination, mais maintenant j'ai une *autre* histoire répugnante pour me l'envoyer dessus quand je suis seule - cette épaisse bite glissante dans ma bouche et...





...ein weißer Hammer, der gleichzeitig in mir arbeitete. Beide suhlten in meinen versauten Löchern und geilen ihre Lust an mir auf.

•

...a white dong slamming away in me at the same time, the two of them wallowing in my depraved holes, spending their lust on me.

•

...et une autre queue qui me bat à l'intérieur en même temps, les deux pleurant dans mes trous dépravés, jetant leur devolu sur moi.





Aber wenn ein dreckiger Schwanz weiß und der andere schwarz ist, ist das Ficken, der Arschfick und das Saugen irgendwie besser, als mit meinen zwei weißen Jungs in dem stinkenden Hotelzimmer. Warum wohl?

But when one sodding prick is black and the other is white somehow the fucking, sucking and bum-reaming is even better than I had it with my two white humpers in the stinking hotel room. You know why?

Mais quand une bit est noire et l'autre est blanche, l'acte, le léchage, le labourage de cul est meilleur que quand j'avais mes deux bites blanches dans cet hôtel répugnant. Vous savez pourquoi?





Wegen dem Reiz, den der Kontrast, den der weiße und der schwarze Fickfreak abgeben und wegen der Möglichkeit, einen weißen und einen schwarzen haarigen Sack gleichzeitig zu kraulen, wenn sie beim Sandwich zusammenschlagen.

It's because of the thrill, the contrast of black and white fuck-freaks at me at the same time, of being able to fondle and squeeze a hairy white and a hairy black ball-sac as they crush together while the studs sandwich me.

C'est à cause du frisson, le contraste entre le blanc et le noir, qui me baisent en meme temps, être capable de serrer un sac à spermes blanc et un autre noir tous deux poilus, pendant qu'ils s'écrasent ensemble et que les bites me prennent en sandwich.



Oh, mein Gott, sie vögeln ja immer besser! Ich will immer mehr Schwänze haben. Ich spüre den *Zwang*, jeden dreckigen Trick auszu- probieren.

•
Oh my God, screwing only gets better and better! I'm starting to crave more and more pricks. I have this *compulsion* to experience every dirty trick.

•
Oh! mon dieu, foutre devient de plus en plus excellent! Je vais com- mencer à vouloir de plus en plus queues, j'ai cette *tendance* à vou- loir expérimenter toutes les sales bites.



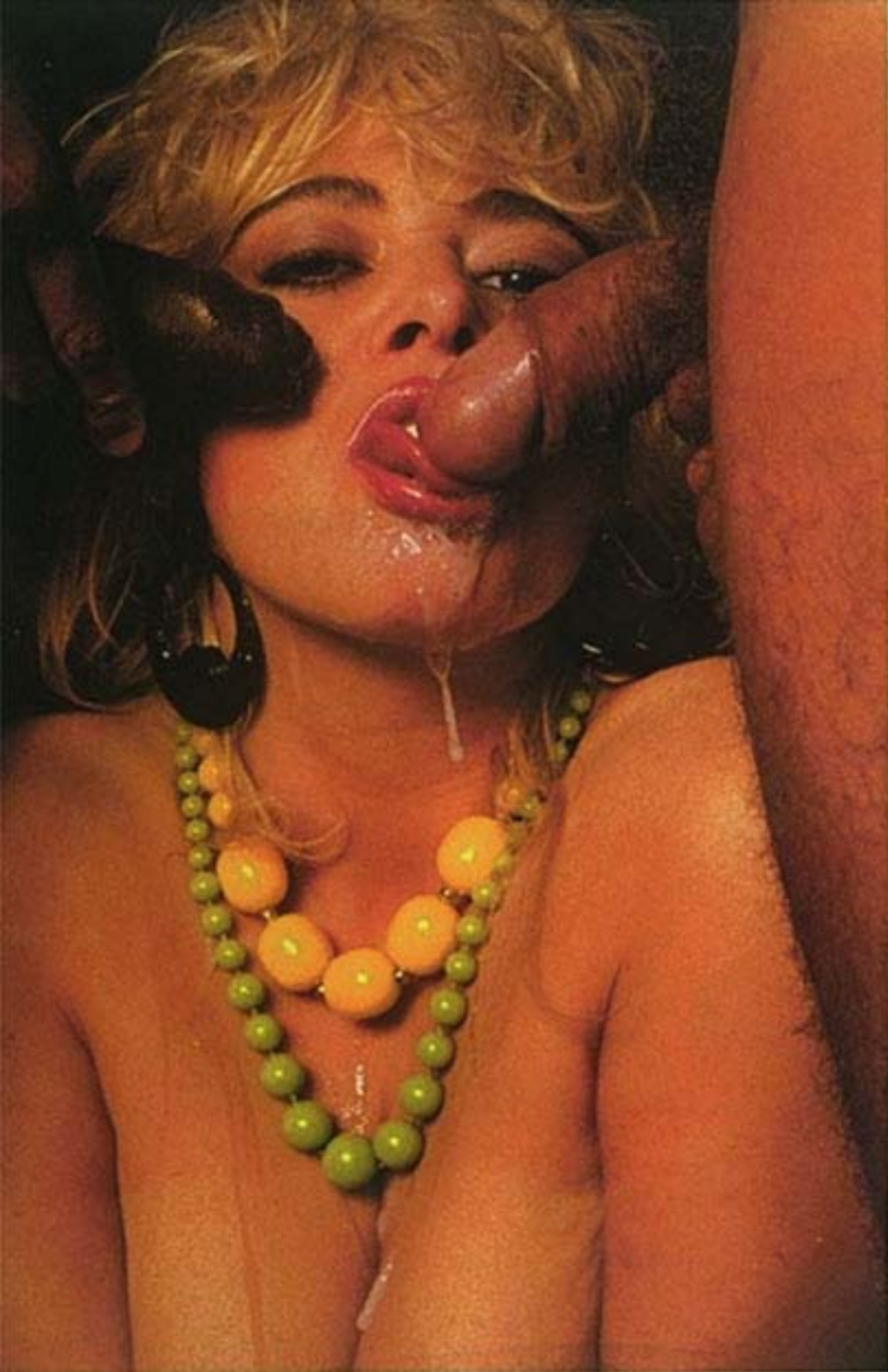


Nächstes Mal sollen es zwei dreckige Kerle sein, das will ich, oh ja, das werde ich mal ausprobieren, einen schwarzen Doppelfick...

Two black sods next time, that's what I want, oh yeah, that's what I'm going to try, a double black balling and bugging...

Deux salaus noirs la prochaine fois, c'est ce que je veux, oui, c'est ce que je vais essayer, deux belles paires de couilles noires...





...der mich fertigmacht, den Fick meines Lebens, der mit einem Haufen Schleim aus berstenden schwarzen Säcken in meinem Mund endet. Freiwillige?...Bitte?!!

...fucking the life out of me, every hole, ending with a flood of slime from overloaded black bollocks pouring into my mouth. Volunteers?...Please?!!

...foutre jusqu'à en perdre la vie, tous les trous, se terminant par un flot de spermes jaillissant de deux couilles noires trop pleines de déversant dans ma bouche. Des volontaires? S'il vous plaît?!!

